Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938
1937

29.10.1937 (No. 254)

urn:nbn:de:gbv:45:1-951321

Visual Library

Durchschnittsauflage Oktober über 24 500

Ostfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP. und der DAF.

Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostanstalt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße. Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtsparkasse Emden, Kreissparkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postscheck Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Esens, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Rpf Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Rpf Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 36 Rpf Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Rpf Bestellgeld. Einzelpreis 10 Rpf

L — E

Folge 254 | Freitag, den 29. Oktober | Jahrgang 1937

Mussolinis großer Friedensappell

Deutschland muß Kolonien haben

Italiens großer Feiertag – Neues Bekenntnis der Freundschaft

Rom, 29. Oktober.

Als Mittelpunkt der zahlreichen Feiern, mit denen das faschistische Italien sein höchstes Fest, den Jahrestag des Marsches auf Rom, beging, stand die italienische Hauptstadt auch an der Schwelle des Jahres XVI der faschistischen Zeitrechnung im Brennpunkt des Interesses.

In aller Frühe bereits nahm der Strom der riesigen Volksmassen zum Stadion seinen Anfang, marschierten die 100 000 Politischen Leiter zum großen Appell auf dem Forum Mussolini.

Ein überwältigendes Bild bot sich im weiten Rund des Stadions. Die hoch aufragenden Ränge sind mit Schwarzhemden bis auf den letzten Platz besetzt. Ein Kranz von Fahnen, unter denen man auch wiederholt das Hakenkreuz bemerkt, umsäumt das imposante Bild, dessen Abschluß die von hunderttausenden besetzte Naturkulisse der umgebenden Hügel bildet. Längs der Ehrentribüne, auf der sich die Abordnung der NSDAP. unter Führung des Stellvertreters des Führers Reichsminister Rudolf Heß befindet, und vor dieser Tribüne haben die 200 Braunhemden mit den 28 Fahnen der italienischen Ortsgruppen der Auslandsorganisation der NSDAP. Aufstellung genommen. Auf dem ganzen langen Weg zum Stadion und insbesondere bei ihrem Erscheinen auf der Ehrentribüne wird die Abordnung der NSDAP. mit spontaner Begeisterung empfangen und immer wieder umjubelt.

Beifallsstürme verkünden das Nahen des Duce, der um 11.30 Uhr unter tosendem Jubel das Olympiastadion betritt und unter immer neuen Ovationen das Podium besteigt, auf dem die Standarte des Duce, die Parteistandarte und die Standarte der ersten faschistischen Ortsgruppe Mailand aufgezogen sind.

Parteisekretär Starace meldet dann die Zahl der rund 11,4 Millionen Männer und Frauen, die in der faschistischen Partei und in den faschistischen Organisationen zusammengefaßt sind. Nach seinem mit stürmischer Begeisterung aufgenommenen Gruß an den Duce als dem Begründer des faschistischen Imperiums ergreift

Mussolini

das Wort.

Seine immer wieder von Begeisterungsstürmen unterbrochene Rede löst orkanartigen Beifall und Jubel aus, als er von seiner Freude über die Anwesenheit der Abordnung der NSDAP. als der Abgesandten des Führers Ausdruck verleiht und von der immer engeren Solidarität der beiden Regime und der beiden Völker spricht.

Benito Mussolini sagte u. a.:

Kameraden! Fünfzehn Jahre sind seit den Tagen vergangen, in denen sich ein für das Leben unserer Nation historisch höchst bedeutsames Ergeignis abspielte. Nachdem die faschistischen Kampfbünde den Kommunismus und seine direkten und indirekten Helfershelfer hart bekämpft und geschlagen hatten, nachdem sie ihr edles Blut in allen Gauen Italiens vergossen hatten, marschierten sie auf Rom, um eine politische Klasse zu stürzen, die in der verabscheuungswürdigen und zersetzenden Form des demokratischen und liberalen Parlamentarismus nicht mehr den Anforderungen der neuen Zeit entsprach. Am 28. Oktober 1922 begann jene faschistische Revolution, die schon fünfzehn Jahre andauert. Die Revolution ist zum Regime geworden und das Regime ist immer mehr mit dem italienischen Volk eins geworden, mit diesem energischen und starken italienischen Volk, mit dem ein Waffengang für jedermann äußerst gefährlich wäre.

Wenn wir in Gedanken für einen Augenblick rückwärts blicken, können wir mit ruhigem Stolz feststellen, daß wir während dieser geschichtlichen Periode große Taten vollbracht haben, die alle in der einen ihren strahlenden höchsten Ausdruck finden, im wiedererstandenen Imperium Rom.

Wir sind glücklich, daß der Führer eine Abordnung seiner hervorragendsten Männer nach Rom entsandt hat, die Kameraden Heß, Frank, Lutze, Wagner und die sie begleitenden Kameraden, die Vorkämpfer und Nationalsozialisten der ersten Stunde, Verwundete des Weltkrieges und Revolution. Nach den unvergeßlichen Tagen von München, Mecklenburg, Essen und Berlin bildet ihre Anwesenheit bei unserer Feier Beweis und beweist in der Tat, daß sich neben der politischen Achse eine immer engere Solidarität zwischen beiden Regimen und eine immer aufrichtigere Freundschaft zwischen den beiden Völkern entwickelt.

Nachdem der Duce die Politischen Leiter der faschistischen Partei an die Tradition ihrer Grundtugenden erinnert und den Grundsatz „Das Kapital sei dem Staate untergeordnet!" betont hatte, fuhr er fort:

„Kameraden, unter welchem Zeichen wollen wir das 16. Jahr der faschistischen Zeitrechnung beginnen? — Das Zeichen ist in dem einfachen Wort enthalten: Friede!

Dieses Wort ist von den blökenden Herden der reaktionären, sogenannten Demokratien viel gebraucht und mißbraucht worden. Aber wenn dieses Wort über unsere Lippen kommt, von uns Männern ausgesprochen wird, die wir gekämpft haben und bereit sind zu kämpfen, so erhält dieses Wort seine tiefe, feierliche und menschliche Bedeutung zurück.

Damit dieses Wort wieder dauerhaft und fruchtbar sei, ist es notwendig, den Kommunismus aus Europa und zunächst aus Spanien auszuschalten.

Es ist notwendig, daß einige absurde Klauseln der „Friedensverträge" revidiert werden. Es ist notwendig, daß ein großes Volk wie

das deutsche Volk den Platz wieder erhält, der ihm gebührt

und den es an der Sonne Afrikas innehatte.

Es ist schließlich notwendig, daß man Italien in Ruhe läßt, weil es sich mit seinem Blut und mit seinen eigenen Mitteln sein Imperium geschaffen hat, ohne einen einzigen Quadratmeter fremder Imperien anzutasten.

Kameraden, erhebt die Standarten dieser Glorie der Sonne Roms. Es sind nicht nur die Banner einer Idee, einer Weltanschauung, einer Revolution, es sind die Banner des Jahrhunderts, dieses Jahrhunderts, des Jahrhunderts des Faschismus!"

Der Führer an Mussolini

Berlin, 29. Oktober.

Der Führer und Reichskanzler hat an den italienischen Ministerpräsidenten Mussolini folgendes Telegramm gerichtet:

„In dankbarer Erinnerung an die Tage, die ich gemeinsam mit Ew. Exzellenz in Deutschland verleben durfte, nehme ich an der heutigen Feier des faschistischen Italiens besonderen Anteil. Mit mir gedenkt das ganze deutsche Volk des heute vor 15 Jahren von Ihnen so wunderbar begonnenen Marsches auf Rom, der nicht nur für die Geschichte Italiens sondern für die ganze europäische Entwicklung einen Wendepunkt bedeutet. Mit meinem herzlichen Glückwunsch zum heutigen Tage verbinde ich meine wärmsten Wünsche für Ihr persönliches Wohlergehen wie für Ihre Arbeit im Dienste der italienischen Nation und für unsere gemeinsamen Anstrengungen für die europäische Kultur und den europäischen Frieden. gez. Adolf Hitler."

Sondersendung zum Geburtstag Dr. Goebbels

Zum heutigen Geburtstag des Reichsministers und Gauleiters Dr. Goebbels bringt der Deutschlandsender mit den Reichssendern Berlin, Köln, Stuttgart, München, Leipzig, Breslau, Königsberg und dem Landessender Danzig um 18.30 Uhr eine Zusammenstellung von Schallaufnahmen, die ein lebendiges Bild vom Menschen und politischen Kämpfer Dr. Goebbels geben. Ueber die Reichssender Hamburg, Frankfurt und Saarbrücken geht die Sondersendung um 22.15 Uhr.

Die Sendung bringt u. a. Ausschnitte aus der großen Reichstagsrede vom 23. Februar 1932, in der Dr. Goebbels vernichtende Abrechnung mit dem Systemkanzler Brüning hielt. Erschütternd und zugleich in eine neue Zukunft weisend — sind seine Worte bei der Weihe des Sterbezimmers Horst Wessels im Oktober 1933. Abschließend folgen Gespräche mit Arbeitern und Bauern, die den Doktor als volksverbundenen und fürsorgenden Kameraden zeigen.

Dr. Joseph Goebbels 40 Jahre

(R.). Berlin, 29. Oktober.

Tz Heute spricht das ganze deutsche Volk und zu allererst natürlich Berlin seinem „Doktor" die herzlichsten Glückwünsche zum 40. Geburtstag aus. „Unser Doktor", so haben die Berliner den Mann genannt, der vor nunmehr fast elf Jahren als Unbekannter, in die Millionenstadt kam, mit der unsinnig erscheinenden Absicht, diese Stadt mit allen guten und schlechten Eigenschaften

(Presse-Hoffmann, Zander-K.)

einer Weltstadt — damals beherrscht von einer jüdisch-marxistischen Bonzenklique und kommunistischem Terror — geistig und tatsächlich zu erobern.

Wenn etwas den Mann charakterisieren soll, der dieses unmöglich Erscheinende Möglichkeit werden ließ, so ist es einmal die Tatsache, daß der Führer gerade Dr. Goebbels mit dieser so ungeheuer wichtigen Aufgabe betraute und zum anderen, daß es der unbekannte Namenlose, der nicht einmal Bürger dieser Stadt war, verstand, sich im Sturm die Herzen der Berliner zu erobern. Man sagt nicht umsonst, daß der Berliner ein Typ Mensch von besonders gewachsener Art sei. Wie es kommt, mag dahingestellt sein. Jedenfalls läßt er sich nicht so leicht verblüffen, und wenn er schließlich doch den marxistischen Verführern ins Garn gegangen ist, so konnte das nur geschehen, weil die gesunde Urwüchsigkeit des Berliner Volkscharakters inzwischen durch die Weltstadteinflüsse unter jüdischer Regie unterdrückt und vergewaltigt war.

Dr. Goebbels hat es verstanden, hier die Spreu vom Weizen zu trennen und sich eine Gefolgschaft zu verschaffen, mit der er, wie der Berliner sagt, durch dick und dünn gehen konnte. Das war dann allerdings auch verdammt nötig, denn Zimperlinge wurden nicht gebraucht in diesem Kampf um die Reichshauptstadt, gegen roten Mordterror und jüdische Mischpoke. Alle Gegner des Deutschtums und damit alle Feinde des Nationalsozialismus waren in diesem Berlin der Systemzeit vereinigt. Dr. Goebbels hat sich nicht versteckt, sondern im Gegenteil, bei jeder Gelegenheit den Gegnern gestellt. Mit Geist und Witz hat er ihnen die Spitze geboten. Mit der Feder ist er ihnen ebenso gewandt entgegengetreten, wie in den Tausenden von Versammlungen, mit denen die nationalsozialistische Bewegung trotz Terror von oben und von der Straße die Reichshauptstadt überschwemmte. Dr. Goebbels hat es seinen Gegnern wahrhaft nicht leicht gemacht, auf Hieb und Stich hat er Angriff auf Angriff zu parieren gewußt. Mochte es Verbote hageln, für die Berliner Kameraden der Bewegung, ihr Doktor war nie um einen Ausweg verlegen und er hat sie in Atem gehalten, die Isidors und Cohns, und dafür gesorgt, daß sie sich in ihren Bonzensesseln nicht mehr wohlfühlen konnten.

Wenn sich daher aber auf der einen Seite der Haß und die Wut gegen den Mann, der es gewagt hatte, in ihr schon so sicher geglaubtes Reservatgebiet einzudringen, bis zur Sinnlosigkeit steigerte, so wuchs in demselben Maße die Liebe und Treue der jeden Tag anschwellenden Gefolgschaft. „Unser Doktor" — mit einer gewissen Zärtlichkeit pflegt der Berliner dieses Wort auszusprechen, das alles das umfaßt, was man dem Manne, der Berlin für Deutschland und den Führer zurückeroberte, an Dankbarkeit entgegenbringt. Das war damals so und ist heute nicht anders geworden. Und in demselben Maße wie der Name Dr. Goebbels als leuchtendes Fanal allmählich hinausdrang in das letzte Dorf des Reiches, so stieg die Achtung und Anerkennung des ganzen deutschen Volkes für den Vorkämpfer des Nationalsozialismus, der hier an schwierigster Stelle das Banner der Bewegung hoch hielt.

Vor einem Jahr, als der Gau Berlin sein zehnjähriges Bestehen unter der Führung Dr. Goebbels begehen konnte, hat das ganze deutsche Volk mit der Reichshauptstadt dieses denkwürdige Jubiläum gefeiert. Heute gedenkt die Nation wieder des Mannes, der an der Seite des Führers als Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda eines der schwersten und verantwortungsvollsten Aemter im neuen Staate verwaltet.

Landesbibliothek Oldenburg

Starkes Echo in London

Für die Londoner Morgenpresse ist die große Rede des Duce anläßlich des fünfzehnten Jahrestages des Marsches auf Rom die Hauptmeldung des Tages. Sämtliche Blätter heben in ihren Ueberschriften die Friedensworte des Duce sowie insbesondere die Sätze hervor, mit denen er, sich an die deutschen Gäste wendend, sich über die Kolonialforderungen Deutschlands äußerte.

Die „Times“ hebt in ihrem römischen Bericht insbesondere den Empfang der deutschen Abordnung unter Führung von Rudolf Heß hervor. Niemals habe eine ausländische Abordnung derartige Ehrenbezeugungen erfahren, wie die deutschen Besucher. Die Rede Mussolinis wird eine Botschaft an die Welt genannt, die der faschistischen Feier des fünfzehnten Jahrestages des Marsches auf Rom internationale Bedeutung gegeben habe, die sie bisher nie besessen habe.

Im „Daily Telegraph“ wird das Friedensbekenntnis des Duce als eine begrüßenswerte Versicherung bezeichnet, daran aber die Einschränkung geknüpft, Mussolini lasse jedoch große Zweifel bestehen über das, was er unter Frieden verstehe. Dem „Daily Telegraph“ ist es augenblicklich unangenehm, daß Mussolini die deutsche Kolonialforderung vor der Weltöffentlichkeit so nachdrücklich unterstrichen hat. Das Blatt mäkelt daran herum, meint, Deutschland könne doch wohl für sich selbst sprechen, um dann zu betonen: „Wenn man die Kolonialforderung auf friedlichem Wege bereinigen wolle, so könne das nur durch Verhandlungen zwischen den direkt Betroffenen geschehen. Im übrigen könne man die deutsche Kolonialfrage aber nur in einem günstigen Augenblick (!) aufgreifen. Die augenblickliche internationale Lage sei aber nicht (!) dementsprechend. Die britische Nation sei sehr wohl bereit, im guten Einvernehmen mit Deutschland zu leben und auf friedlichem Wege alle Forderungen zu besprechen, die guten Beziehungen im Wege stünden. Zwei Vorbedingungen müßten allerdings in der Kolonialfrage erfüllt werden. Zunächst müßte eine genaue Erklärung abgegeben werden, was gefordert werde, und zweitens eine Versicherung, daß ein Abkommen zu einer wirklichen Befriedung führe und nicht neue Forderungen auslöse.

„Daily Mail“ bringt ebenfalls das Eintreten Mussolinis für die Kolonialforderung Deutschland in seiner Ueberschrift „Deutschland muß seine Kolonien zurückbekommen“ zum Ausdruck. Zum ersten Male, so heißt es im römischen Bericht des Blattes, habe Mussolini in einer amtlichen Erklärung ausführlich dargelegt, daß ein wesentliches Ziel der italienischen Außenpolitik das Fernhalten des Bolschewismus aus Europa sei.

Auszeichnung der Besten durch den Duce

Mussolini hatte Donnerstag nachmittag Rudolf Heß und die Abordnung der NSDAP. eingeladen, der feierlichen Verleihung von Tapferkeitsmedaillen an die Hinterbliebenen der in Abessinien gefallenen Soldaten und der Urkunden für besondere Leistungen an Arbeiter, Bauern und Sportler aus ganz Italien beizuwohnen.

In der geräumigen Sala Regia des Palazzo Venezia war das gesamte Direktorium der faschistischen Partei bereits versammelt, als die Abordnung, von begeistertem Händeklatschen empfangen, eintraf. Kurz darauf erschien auch Mussolini, der zusammen mit dem Stellvertreter des Führers die in einem großen Viereck angetretenen Reihen der Männer und Frauen abschritt. In feierlicher Form verlieh der Duce sodann den Vätern, Müttern und Brüdern gefallener Helden die Tapferkeitsmedaille, überreichte den tüchtigsten Bauern, den Siegern der Berufswettkämpfe und hervorragenden Sportlern mit anerkennenden Worten Ehrendiplome. Es war eine eindrucksvolle Stunde, in der das junge faschistische Italien die Besten und Tüchtigsten der Nation durch seinen Duce auszeichnete, eine Stunde, die auch bei der deutschen Abordnung einen nachhaltigen Eindruck hinterließ.

Zuvor hatte Parteisekretär Starace dem Duce, wie alljährlich, die Mitgliedskarte Nr. 1 für das Jahr 16 der faschistischen Zeitrechnung überreicht.

Ganz Rom schien am Donnerstagnachmittag in ein Heerlager von Schwarzhemden und Miliz verwandelt. Jedem einzelnen konnte man das große Erlebnis und die Freude darüber ansehen, die Worte Mussolinis beim Generalappell unmittelbar aus seinem Munde vernommen zu haben und alle hatten den lebhaften Wunsch, dem Duce vor ihrer Rückkehr in die Heimat noch einmal huldigen zu können. Kaum hatte die Abordnung der NSDAP., stümisch begrüßt von den Schwarzhemden, kurz nach 17 Uhr wieder den Palazzo Venezia verlassen, so wurden auch die Duce-Rufe immer dringlicher und tatsächlich konnten, noch ehe die ersten Sonderzüge zum Bahnhof riefen, Zehntausende Politischer Leiter nochmals unter rauschendem Jubel dem Duce und Begründer des zweiten Imperiums ihre Liebe und ihren Dank bezeugen.

Bei sinkender Nacht erstrahlten das Foro dell' Impero Fascista mit dem Nationaldenkmal in festlicher Beleuchtung, während von den Stufen des Vittoriano zum Abschluß des denkwürdigen Tages noch einmal die Kampf- und Weihelieder des Faschismus aus dem ehernen Munde von 2000 Blasinstrumenten den Heimkehrern das Geleit gaben.

Zur wahren Einheit Europas

Grundlegende Feststellungen Alfred Rosenbergs – Ausschaltung des Gegenspielers Moskau

Berlin, 29. Oktober.

Der Besuch des ersten Vortragsabends des Außenpolitischen Amtes der NSDAP. in diesem Winter bewies, wie sehr diese zwanglose Art der Vortragung grundlegender Gedanken von der Diplomatie und der in- und ausländischen Presse ebenso wie den führenden Persönlichkeiten des Lebens der Reichshauptstadt geschätzt wird. Reichsleiter Alfred Rosenberg, der selbst sprach, empfing seine Gäste am Eingang des Terrassensaales des Hotels Adler. Es waren erschienen die Botschafter der Türkei, Polens und Argentiniens, ferner zahlreiche Gesandte sowie die Geschäftsträger Großbritanniens und der Vereinigten Staaten von Amerika.

An deutschen Persönlichkeiten waren mit dem Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath an der Spitze erschienen Reichspostminister Dr. Ohnesorge, der Staatssekretär der Präsidialkanzlei Dr. Meißner, Staatssekretär von Mackensen und andere Persönlichkeiten des Auswärtigen Amtes, Dr. Todt, Obergruppenführer Lorenz, Gauleiter Schwede-Koburg, General der Polizei Daluege und SA.-Obergruppenführer von Jagow.

Reichsleiter Rosenberg

stellte an die Spitze seiner Rede die Tatsache, daß heute fast auf dem ganzen Erdball soziale Krisen, politische Aufruhrversuche, Bürgerkriege und darüber hinausgehend militärische Auseinandersetzungen stattfinden. Einer Gesellschaftsordnung, wie sie im 19. Jahrhundert gebildet wurde, stehe eine Opposition entgegen, die zweierlei Folgerungen ziehe: Einerseits Umkehrung der Diktatur der einen über die andere Klasse, andererseits die Durchsetzung von natürlicher Gesetzmäßigkeit, Charakter und Schicksalsbedingtheit.

Der Träger der ersten Oppositionsauffassung sei der Bolschewismus. „Die bolschewistische Bewegung“, sagte dazu der Reichsleiter, „erkämpft weder weltanschaulich noch politisch einen tieferen Unterschied zwischen Rassen, Völkern, Charakteren, sondern erstrebt eine auf den niedrigsten Instinkten aufgebaute Diktatur über alle Nationen der Welt. Wer also heute die Probleme tiefer erfassen will, wird die Tatsache nicht übersehen dürfen, daß bei Auseinandersetzungen in einem Staate nicht nur ein Spannungszustand innerhalb eines Volkskörpers besteht. Er wird überall die Hand mindestens einer dritten auswärtigen Macht feststellen, die, auf die immerhin großen Möglichkeiten eines Riesenreiches gestützt, das Schwergewicht an Agitation, Organisation und Machtmitteln bewußt auf einer einzigen Seite einsetzt, um dem Ziele einer kommunistischen Weltrepublik näher zu kommen. Ganz gleich nun, wie manche Staatsmänner die innenpolitische Deflation ihres Landes oder die Zustände anderer Völker bewerten mögen, so sollte man glauben, daß sie alle bestrebt sein müßten, zumindestens die inneren Auseinandersetzungen vor Eingriffen revoltierender fremder Mächte zu bewahren. In Wirklichkeit aber stehen wir vor dem sonderbaren Phänomen, daß Persönlichkeiten, bei denen wir unzweifelhaft Anteilnahme am Geschick ihres eigenen Volkes annehmen müssen, nicht davor zurückscheuen, mit Mächten in engste politische Beziehung zu treten, deren Endziel ganz eindeutig gar kein anderes sein kann, als auch die kulturellen und religiösen und allgemeinen nationalen Ueberlieferungen gerade auch dieses Volkes zu unterhöhlen und machtpolitisch zu stürzen“. Alfred Rosenberg betonte dann, daß alle Auseinandersetzungen in der Welt heute weltanschaulichen Charakter tragen und fuhr dann fort:

Zu den Vorwürfen, die

von jenseits des Atlantischen Ozeans

gegen Deutschland erhoben werden und den Hinweisen auf die Grundlagen der eigenen Staatlichkeit, sagte Alfred Rosenberg, daß sie auf einem Mißverstehen der geschichtlichen und politischen Bedingtheiten beruhten und zum anderen die Verschiedenartigkeit der Entwicklungsstadien übersähen. Als die ersten Siedler den nordamerikanischen Kontinent eroberten, waren die Voraussetzungen für das Gelingen ein höchstgesteigerter unbekümmerter Kampfsinn, eine Festigung aller jener Kräfte, die eine Stärkung des auf sich alleingestellten Menschen herbeiführten. Dieser Pioniercharakter bildete die Grundlage der Konstitution des neuentstandenen Staatensystems. Je mehr aber dieser eroberte Raum ausgefüllt, je mehr Städte entstanden und je mehr Rassen in die USA. sich einbürgerten, um so stärker begannen jene zunächst fruchtbaren persönlichen Energien sich gegeneinander zu stellen. Das heißt also, wenn ein Gefüge, das heute über 110 Millionen Menschen umfaßt, sich halten will, muß es dem unbekümmerten Individualismus als Charakteristikum seiner fruwtbaren Gründerzeit eine strenge Staatsführung entgegensetzen. Wenn aus dem Mißverstehen der Situation etwa in USA. heute Reden über Zivilisation und Verwerfung autoritärer Staatssysteme zu uns herüberklingen, dann müssen wir der Anschauung Ausdruck geben, daß, ehe man derartige Angriffe gegen autoritärer Staaten erhebt, man sich erst der 10 bis 12 Millionen Arbeitslosen annimmt und feststellen sollte, warum durch einen Raubbau an der Erde 8 Millionen Farmer dahinsinken und die Wüste in ungeheurer Weise weiterfrißt. Heute herrschen nicht selten die Fürsten der Börsen und Banken über alle Grenzen hinweg. Gerade Amerika ist es gewesen, das kürzlich im sogenannten Morgan-Prozeß feststellte, daß die Privatinteressen eines Bankhauses das Land in den Weltkrieg hineingezogen haben. Deutschland hat unserer Ueberzeugung nach schon Wege beschritten, die in irgend einer Form auch andere Staaten werden beschreiten müssen, um das wirtschaftliche Mittelalter, in dem wir noch stehen, zu überwinden.

Waren wirtschaftliche Konflikte durch Verwirrung privater Interessen früher nicht selten der Ausgangspunkt politischer und militärischer Zusammenstöße, so würde die Aufgabe einer Staatsführung heute darin bestehen, die

Wirtschaftsenergien ihres eigenen Landes gemäß den politischen Lebensgesetzlichkeiten zu lenken, das heißt für die Ernährung und Sicherheit des einen Volkes zu sorgen, aber ebenso bereit zu sein, zu verhindern, daß eine wirtschaftliche Expansion jene Lebensgesetze empfindlich verletzt, die nun einmal die Voraussetzung für das Leben anderer Staaten und Völker bilden.“

Alfred Rosenberg zeichnete dann den

Weg der kommunistischen Agitation

die in den Weltstädten ihren Ausgang nimmt. Immer ist es das Judentum gewesen, das sich an die Spitze der instinktlos gewordenen Massen setzte, um die Weltzersetzung vorzubereiten. Daß diese Erkenntnis bereits vor der Machtübernahme ein Bestandteil des Nationalsozialismus war, bewies der Reichsleiter an seiner 1932 auf dem Europa-Kongreß in Rom gehaltenen Rede, auf der das Thema „Europa“ gestellt war. Alfred Rosenberg sagte:

„Ich habe ausgeführt, daß man von einem universalistischen Standpunkt nicht eine sogenannte „Idee Europas“ postulieren könne. Ich hatte bei meinen Ausführungen in den Mittelpunkt die Tatsache gestellt, daß es in erster Linie vier Nationen sind, die einen bestimmten Begriff der Nation ausgebildet und auf die Geschicke Europas übertragen haben. Jede der großen vier Nationen, die als schicksalbestimmend erscheinen, hat ihr eigenes „Zentrum der Glückseligkeit“, von dem heraus sie bemüht ist, sich stets neu zu gestalten.

Für Italien hat der Führer des Faschismus den Staat als den höchsten Wert gekennzeichnet. Frankreichs Nationalismus ist unzertrennlich mit der — man darf wohl sagen — Anbetung des Bodens verknüpft. Wer auf französischem Boden lebt, wird gleichsam durch ein mysteriöses Gesetz Franzose, eine Idee, welche die französische Kirchlichkeit mit ihrer Gegnerin, der Freimaurerei, noch stets geeint hat. England, Jahrhunderte hindurch eine fast unangreifbare Insel, brauchte den Mythus des Staates nicht, noch heute herrscht dort die Auffassung der Nation als Gesellschaft. In Deutschland ist zweifellos der Glaube an das Blut, der die großen Auftriebe hervorgebracht hat.“

Nach der Feststellung, daß Rußland nach Mittelasien zurückgekehrt sei, fuhr Alfred Rosenberg fort: „Wer im Ernst Europa als organische Einheit einer starken Vielfachheit und nicht als rohe Summation erstrebt, der muß die immer großen Nationalismen als vom Schicksal gegeben anerkennen. Die Zerstörung eines dieser Zentren durch irgend eine Macht würde kein „Europa“ zur Folge haben, sondern ein Chaos herbeiführen.

So ergab sich für uns damals, daß die Energien des heutigen saturierten Frankreichs sich in erster Linie dem Ausbau seiner afrikanischen Kolonien widmen mußten. Italien werde kaum eher zur Ruhe kommen, als bis sein Staat die Obhut seiner Kinder an bestimmten Stellen Nordafrikas übernommen habe und Deutschland könne ein Europa nicht früher anerkennen, als sich eine wirkliche Einigung der Deutschen in einem festen Staat zum Schutz seines Blutes gebildet habe. Europa könne nur dann mit Erfolg nach außen auftreten, wenn Großbritannien in erster Linie seine Vertretung kraftvoll übernehmen könne.“

Ueber den europabedrohenden Bolschewismus sagte der Reichsleiter in seiner großangelegten Rede: „Er ist der Gegenspieler von unten wider das Erwachen eines neuen Nationalgefühls. Der Bolschewismus sammelt in der Welt nicht Wirtschaftstheoretiker kommunistischer Denkungsart, sondern die verzweifelten Opfer der liberal-kapitalistischen Epoche.“

Rosenberg stellte dann noch einmal die Forderungen Europas auf, die er schon 1932 formuliert hatte: „Europa steht machtpolitisch als Einheit vor Asien und Afrika. Europa anerkennt Seele und Art aller Rassen, aller bestehenden Kulturen und verzichtet darauf, das Seelenleben des weißen Menschen den Völkern anderer Rassen aufdrängen zu wollen. Europa anerkennt die beiden großen Nationen und Staaten der gelben Rasse und ihre Lebensrechte . . . Aber Europa muß sich die Herrschaft über jene asiatisch-afrikanischen Gebiete einmütig sichern, die seine Menschen benötigen, um so mehr als die in Betracht kommenden Völkerschaften zu Eigenstaatlichkeit nicht fähig erscheinen.“

„Erst dann kann bei seelischer, nie zu unterdrückender Mannigfaltigkeit

eine Einheit Europas

entstehen, in der die kleinen Völker ebenfalls ihr Dasein auf ihrem Boden erfüllen können. Erst dann aber wird diese Einheit auch außen, anderen Kontinenten und Rassen gegenüber in Erscheinung zu treten vermögen.“

Bombenabwürfe in Französisch-Nordafrika

Die Eingeborenen-Unruhen dauern weiter an

Paris, 29. Oktober.

Die Unruhen in Französisch-Nordafrika halten weiter an. Wie die Nachrichtenagentur Radio aus Casablanca meldet, ist es am Donnerstagmorgen in Oudjada ebenfalls zu Zwischenfällen gekommen. Mehrere hunderte eingeborene Kundgeber hatten einen Protestzug gebildet. Die Polizei konnte diesen Zug nur mit Mühe auflösen und verhaftete zehn Personen. Ein Havas-Bericht aus Oran weiß darüber hinaus zu melden, daß die Polizei von den Eingeborenen mit einem Hagel von Steinen empfangen worden sei und aus diesem Grunde von der Waffe Gebrauch machen mußte. Man zählt etwa dreißig Verletzte, darunter einen Polizeibeamten. Die Demonstranten haben am Donnerstagnachmittag versucht, sich erneut zusammenzurotten, seien aber wiederum von der Polizei verstreut worden.

In Fez explodierte eine bei Zusammenstößen geworfene Bombe, als ein junger Eingeborener sie auf der Straße aufheben wollte, um sie bei der Polizei abzuliefern. Der Eingeborene wurde auf der Stelle getötet. Sechs weitere Personen erlitten zum Teil lebensgefährliche Verletzungen. Die Stadt ist nunmehr militärisch besetzt, um weiteren Ruhestörungsversuchen vorbeugen zu können. Die Ruhe soll zum größten Teil wieder hergestellt sein. Von der Polizei sind Verhaftungen vorgenommen worden.

In Marrakesch versuchten Eingeborene ebenfalls einige Kundgebungen, die jedoch sofort unterdrückt werden konnten. Der Hauptagitator Ahmed Charki ist zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden.

Balfours Ehrenhain wird zu Asche . . .

Wie schon mehrfach im Vorjahr steht abermals der zu Ehren des Schöpfers der Balfourdeklaration von den Juden angepflanzte Balfourwald zwischen Haifa und Nazareth in Flammen, und zwar diesmal offenbar in seiner gesamten Ausdehnung mit Tausenden von Bäumen.

Sechs französische Uboote an Valencia verkauft

Von nationalspanischer Seite verlautet, es lägen zuverlässige Nachrichten aus Frankreich vor, daß die französische Regierung sechs Unterseeboote vom Typ „Requin“ an die Valencia-Bolschewisten verkauft habe. Diese Uboote befänden sich augenblicklich im Hafen von Brest, von wo aus sie demnächst ins Mittelmeer entsandt werden sollten.

Englands „Schattenindustrie“ nahezu fertig

Nach einer Mitteilung des englischen Verteidigungsministeriums soll die sogenannte „Schattenindustrie“ der britischen Rüstungswerke im Gebiet von Birmingham in spätestens sechs Monaten fertiggestellt sein. Zweck dieser „Schattenindustrie“ ist es, in zahlreichen Fabriken die erforderlichen technischen Einrichtungen zu schaffen und ausgebildete Facharbeiter zu unterhalten, um im Kriegsfall sofort mit vollen Touren die Herstellung von Flugzeugen aufnehmen zu können. Wie die englische Presse berichtet, wurden dabei u. a. in der Nähe von Birmingham fünf riesige Maschinenhallen errichtet, in denen in Friedenszeiten Kraftwagen fabriziert werden. Jede Fabrik besitzt jedoch eine eigene Abteilung, in der Flugzeugteile und Motoren hergestellt werden. Jeder Arbeiter wird eine Zeitlang in dieser Abteilung beschäftigt, so daß die ganze Belegschaft schließlich innerhalb allerkürzester Frist für den Bau von Flugzeugen eingesetzt werden kann. Die Arbeitskräfte wurden zum Teil aus erwerbslosen Textilarbeitern und Landarbeitern umgeschult. Einige dieser „Schattenfabriken“ sollen unterirdisch angelegt worden sein.

Schwere Zusammenstöße zwischen Polen und Juden

In Mlawa, einem südlich der ostpreußischen Grenze gelegenen Städtchen, kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen Polen und Juden, in deren Verlauf 23 Polen und 22 Juden Verletzungen davontrugen. Die über das anmaßende Verhalten der Juden empörte Menge schlug in einer Reihe von jüdischen Geschäften die Scheiben ein und zerstörte auf dem Markt mehrere jüdische Stände. Die Polizei nahm eine Reihe von Personen fest, darunter zahlreiche Juden.

Kurzmeldungen

Der Historiker Professor Dr. Willi Hoppe wurde durch Erlaß vom 14. Oktober 1937 zum Rektor der Universität Berlin ernannt.

Wie mitgeteilt wird, steht nunmehr fest, daß man an Deutschland und Rußland herantreten wird, um an der Zusammenkunft der neun Mächte in Brüssel teilzunehmen.

Der Ausschuß des Weltausstellungsamtes hat am Donnerstag die Verlängerung der Pariser Weltausstellung beschlossen.

Der belgische König hat den Finanzminister de Man nach einer längeren Unterredung mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt.

Wie in London bestätigt wird, wird Lord Plymouth auf der Freitagsitzung des Nichteinmischungsausschusses wieder den Vorsitz führen.

Nach Meldungen aus Saragossa sind infolge langanhaltender Regengüsse während der letzten Tage mehrere Flüsse in Aragonien über die Ufer getreten und haben weite Landgebiete überschwemmt. Von den Ueberschwemmungen ist auch das Frontgebiet in Aragonien bereits betroffen.

Amerika feierte am Mittwoch seinen Flottentag. Den Höhepunkt bildete die Kiellegung des 35 000-Tonnen-Schlachtschiffes „North Carolina“ durch den stellvertretenden Marineminister Edison auf der Neuyorker Marinewerft.

Generalleutnant Chunachua, der die bei Taschang geschlagenen chinesischen Truppen befehligte, hat Selbstmord begangen.

Landesbibliothek Oldenburg

Rundschau vom Tage

Dank an die Kunst

(R.) Berlin, 29. Oktober.

Mit der Bereitstellung von 1,5 Millionen Reichsmark für die Spende „Künstlerdank" wird das große Hilfswerk für die Kunstschaffenden, das Dr. Goebbels im vergangenen Jahre einleitete, fortgesetzt. Der Gesamtbetrag, der für die Hilfe notleidender Künstler zur Verfügung steht, erhöht sich auf 3,5 Millionen Reichsmark. Somit ist es möglich geworden, eine tatsächlich wirksame Hilfe durchzuführen.

Der nationalsozialistische Staat macht damit das wahr, was Dr. Goebbels ein halbes Jahr nach der Machtergreifung bei der Gründung der Reichskulturkammer bereits aussprach, daß der Künstler im nationalsozialistischen Deutschland einen Ehrenplatz erhalten solle. Schon damals deutete Dr. Goebbels an, daß auch an eine praktische Fürsorge für die Kunstschaffenden gedacht werden müsse; denn der Nationalsozialismus lehnt es ab, den Künstler nur zu feiern und ihn dann, wenn er ohne sein Dazutun in Armut geraten ist, in einem vergessenen Winkel verkommen zu lassen. Der Nationalsozialismus achtet die künstlerische Leistung genau so wie jede andere Leistung und deshalb will er auch, daß der Künstler dafür entsprechend belohnt und geachtet wird. Mit der Schaffung der Spende „Künstlerdank" hat er von neuem seine Ehrfurcht vor der Kunst und ihren Trägern durch die Tat bewiesen.

Ehrengeschenk Admiral Horthys für den Führer

Der Führer und Reichskanzler empfing den königlich-ungarischen Gesandten Sztojay, der ihm ein in der ungarischen Porzellanmanufaktur von Herens hergestelltes Tafelservice für 48 Personen als Ehrengeschenk Seiner Durchlaucht des Reichsverwesers von Ungarn, Admiral Nikolaus Horthy von Nagybanya, überreichte. Der Führer nahm die Gabe mit herzlichen Dankesworten für die freundschaftliche Aufmerksamkeit des Admirals von Horthy entgegen.

Das mit Blumen und Schmetterlingen in kunstvoller Handmalerei verzierte sogenannte Viktoria-Service trägt das Familienwappen der Horthy (gepanzerter Arm mit Aehren) und das deutsche Hoheitszeichen; als Tafelschmuck gehören zu ihm eine Anzahl Figuren, die Nationaltrachten und Szenen aus dem ungarischen Volksleben darstellen.

Das künstlerisch wertvolle Tafelgeschirr ist die Gegengabe für das Mercedes-Benz-Kabriolett, das der Führer und Reichskanzler dem Reichsverweser gelegentlich der Berliner Automobilausstellung im März d. J. als Mustererzeugnis der deutschen Kraftwagenindustrie zum Geschenk gemacht hatte.

Jüdischer Wüstling bestraft

Einen unverschämten jüdischen Burschen, den 47jährigen Volljuden und ehemaligen Anwalt in Altona, Dr. Theodor Wohlfahrt, verurteilte die Große Strafkammer des Hamburger Landgerichts wegen fortgesetzter Rassenschande in fünf Fällen zu einer Gesamtstrafe von zehn Jahren Zuchthaus und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren. Der Angeklagte unterhielt seit langem intime Beziehungen zu arischen Frauen, die er auch nach dem Erlaß der Nürnberger Gesetze fortsetzte. In allen Fällen hat er den Frauen gegenüber seine Rassenzugehörigkeit absichtlich verschwiegen und stets seine „gut deutsch eingestellte, vaterländische" Gesinnung betont. Als es dennoch eines Tages herauskam, daß er ein Jude ist, brachte dies die von ihm geschändeten Frauen in so schwere seelische Konflikte, daß zwei von ihnen einen Selbstmordversuch unternahmen.

Trotz zahlreicher eingehender Vorhaltungen hat der Angeklagte seit seiner im März d. J. erfolgten Verhaftung stets abgelehnt, sich im einzelnen zu den ihm vorgeworfenen Fällen zu äußern. Er tat es mit der Begründung, daß er das Gesetz zum Schutze der deutschen Ehre und des deutschen Blutes „angesichts seiner ganzen Einstellung und seines Lebenswandels" als eine persönliche Beleidigung betrachte.

In der Verhandlung betonte der Angeklagte, daß er mit Frauen jüdischer Rasse nicht verkehrt habe, da ihm deutsche Mädchen besser gefallen hätten. Auf die Vorhaltungen des Vorsitzenden, daß dem die Nürnberger Gesetze entgegengestanden hätten, erwiderte er, daß er es unter seiner Würde erachtet habe, sich um die deutschen Rassenschutzgesetze zu kümmern.

Auf einen unteridischen See gestoßen

In der kleinen Gemeinde Ascheffel bei Eckernförde fluteten beim Brunnenbohren plötzlich erhebliche Wassermassen aus dem Erdboden. Dieser Strom, der von einem unterirdischen See herrühren soll, dauert nun schon drei Tage an und hat zur Folge gehabt, daß ein in der Nähe gelegenes großes Gebäude so stark rissig wurde, daß es von der Feuerwehr geräumt und bewacht werden mußte. Auch die Technische Nothilfe wurde nunmehr herangezogen, um die Gefahr, die mit den ständig emporquellenden Wassermengen verbunden ist, zu bannen.

Rechte Hand eines Systemkanzlers

Unterschlagungen und Untreue einer ehemaligen Zentrumsgröße

Die 3. Große Strafkammer des Landgerichts Karlsruhe verurteilte den ehemaligen Reichstagsabgeordneten des Zentrums Franz Sonner wegen Unterschlagung und Untreue zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und sechs Monaten sowie zu 1000 Mark Geldstrafe. Damit sind die Akten über einen Fall geschlossen, der wegen der Persönlichkeit des Angeklagten auch über Badens Grenzen hinaus Interesse beanspruchen kann. Der Angeklagte war von 1924 bis 1928 Abgeordneter des Reichstages. Mit dem Systemkanzler Dr. Wirth verband ihn eine innige Freundschaft. Von 1920 bis 1929 war er in Karlsruhe Stadtverordneter und von 1929 bis 1933 Stadtrat. Die Anklage legte Sonner drei Fälle der Untreue in Tateinheit mit Unterschlagung zur Last. In allen drei Fällen handelte es sich darum, daß Sonner als Zwangsverwalter oder Verwalter von Grundstücken Einnahmen aus diesen Grundstücken für eigene Zwecke verbraucht hatte. Durch verschiedene Buchungsmanöver erschwerte er seine Vergehen noch. Aus der Vernehmung des geständigen Angeklagten war die Aussage besonders interessant, daß er sich vergeblich an seinen im Ausland weilenden Parteifreund Joseph Wirth sowie an den Erzbischof von Freiburg um die Gewährung eines Darlehens gewandt habe, um die veruntreuten Gelder ersetzen zu können.

Personenzug sprang aus den Gleisen

Zwei Beamte getötet — Zwanzig Fahrgäste verletzt

Auf der Strecke von Magdeburg nach Halberstadt entgleiste am Donnerstag zwischen Nienhagen und Schwanebeck kurz nach 17 Uhr ein Personenzug. Zwei Lokomotiven, ein Packwagen und ein Personenwagen stürzten bei Kilometer 3,4 aus den Gleisen und schoben sich ineinander. Dabei wurden zwei Beamte getötet und ein weiterer schwer verletzt. Von den Reisenden erlitten etwa zwanzig schwere und leichtere Verletzungen. Die Untersuchungen über die Ursache des Unglücks sind noch nicht abgeschlossen. Die Strecke ist bis auf weiteres gesperrt. Der Verkehr wird durch Umleitungen aufrechterhalten.

Salzburger Domschatz bestohlen

Bei einer überraschenden Revision des Salzburger Domschatzes stellte es sich heraus, daß zahlreiche kostbare Kunstgegenstände verschwunden waren. Unter anderem fehlten ein wertvolles Standkreuz gotischer Arbeit, eine Stola aus dem 13. Jahrhundert, ein Weihwasserkessel aus dem 15. Jahrhundert, einige kostbare Altargeräte und Paramenten. Da der Obermeßner des Salzburger Doms, Reindl, der heute achtzig Jahre alt ist, schon einmal im Verdacht stand, den Domschatz bestohlen zu haben, ohne daß man es ihm hätte nachweisen können, wurde er von der Polizei verhaftet. Im Verlauf der Untersuchung legte dieser auch tatsächlich ein volles Geständnis ab. Die meisten Gegenstände konnten deshalb bei einem Salzburger Antiquitätenhändler beschlagnahmt werden. Sie sollten schon in den nächsten Tagen über die Grenze geschmuggelt werden.

Wien kauft den Prater

Zwischen der Gemeinde Wien und dem Handels- bzw. Finanzministerium schweben zur Zeit Verhandlungen, durch die der Wiener Prater, der dem Staat gehört, in den Besitz der Stadt übergehen soll. Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, soll der Abschluß der Verhandlungen demnächst bevorstehen und die Transaktion am 1. Januar 1938 durchgeführt werden. Die Gemeinde Wien ist an diesem Ankauf deshalb besonders interessiert, weil nach dem Abbruch der Rotunde möglichst schnell Ersatzbauten erstellt werden sollen.

Indischer Atlantikflieger abgestürzt

Der indische Flieger Nair, der mit einem englischen Flugzeug den Atlantik in beiden Richtungen überqueren wollte, stürzte am Donnerstagnachmittag auf dem Fluge von Croydon nach Forges les Caux in Frankreich ab. Der Flieger wurde auf der Stelle getötet. Das Flugzeug „Geist von Indien" ist völlig vernichtet worden.

Grubenexplosion in Alaska — 14 Tote

In einem Kohlenbergwerk bei Anchorage in Alaska erfolgte eine Schlagwetterexplosion, durch die 19 Bergleute verschüttet wurden, 14 wurden getötet. Den Rettungsmannschaften gelang es, vier Bergleute lebend und einen schwerverletzt zu bergen.

Millers Leiche in der Seine?

Die Untersuchungen wegen der Entführung des Generals von Miller haben eine sensationelle Wendung erfahren. Ein geheimnisvoller Zeuge, dem die Gerichtsbehörden zusichern mußten, über seine Person keinerlei Auskünfte zu erteilen, erklärte nämlich, über die Verschleppung Millers wichtige Einzelheiten zu wissen. Die Generale von Miller und Skoblin seien nicht ins Ausland verschleppt, sondern getötet worden. Ihre Leichen müßten bei der Insel Puteaux in der Seine liegen. Ein Taucher soll am angegebenen Platz Nachforschungen anstellen, da es die Behörden anscheinend für nicht ausgeschlossen halten, daß diese Zeugenaussage den Tatsachen entspricht.

Deutsche Heldentat bei Terschelling-Bank

Raketensignale in der Morgendämmerung – Elf schwedische Seeleute in Lebensgefahr

(R.) Königsberg, 29. Oktober.

otz. Im Königsberger Hafen legte jetzt der deutsche Dampfer „Felix Heumann" an, der vor wenigen Tagen in der Nordsee die Besatzung des schwedischen Dampfers „Axel" aus schwerer Seenot gerettet hat. Aus den schlichten Berichten der wackeren Seeleute ergibt sich nun ein vollständiges Bild dieser Heldentat auf dem Meer.

Am 23. Oktober hatte der „Felix Heumann" den Hafen von Rotterdam verlassen. Am Morgen darauf passierte das Schiff die Terschelling-Bank. Der Sturm tobte über der See, schwere Regenböen prasselten nieder und der Dampfer hatte schwer mit dem Wetter zu kämpfen. Um 6.20 Uhr sichtete der wachhabende Offizier backbord voraus das Flackerfeuer eines in Seenot befindlichen Schiffes. Raketensignale stiegen in die Höhe. Im langsam durchbrechenden Tageslicht wurde festgestellt, daß der gefährdete Dampfer, es war das schwedische Schiff „Axel", mit Backbordschlagseite hilflos in den Wellen trieb. Auf dem deutschen Schiff wurde sofort die gesamte Mannschaft zu den Rettungsarbeiten eingesetzt. Im Augenblick waren die Rettungsboote klar zur Ausfahrt. Das Schiff wurde mit dem Bug gegen die See gerichtet. Es gehorchte in dem wütenden Sturm nur noch mit harter Ruderlage, bisweilen mit voller Maschinenkraft. Das schwedische Schiff hatte keine Funkstation, auf seiner Brücke wehte das Notsignal. Es hatte bald eine Schlagseite von 35 Grad. Auf die Funksignale des „Felix Heumann" erschien der holländische Dampfer „Colombia" und bot seine Hilfe an. Der Königsberger Dampfer ging schließlich so dicht an den Schweden heran, daß eine Verständigung durch das Megaphon möglich war. Trotz der wilden See, die allerdings durch Oel beruhigt worden war, wurde ein Rettungsboot ausgesetzt. „Axel" war so tief weggesackt, daß die Besatzung über das Heck ins Boot springen konnte. Nach zwei Stunden gelang es endlich den deutschen Seeleuten unter Einsatz ihres Lebens, die elf Mann starke Besatzung des schwedischen Dampfers unversehrt an Bord zu nehmen.

An Bord des deutschen Schiffes bewährte sich sogleich die Kameradschaft der Männer auf dem Meer. Die Kameraden wurden von der Besatzung mit Kleidungsstücken versehen und durch ein heißes Getränk erfrischt. Der holländische Bergungsdampfer „Holland" nahm schließlich bei stark vermindertem Seegang die Schleppverbindung mit dem „Axel" auf, um ihn nach Emden abzuschleppen. Der Dampfer war auf der Reise von Dänemark nach London gewesen. In Brunsbüttel wurden die gerretteten elf schwedischen Seeleute nun an Land gesetzt. Dann dampfte der „Felix Heumann" seinem Heimathafen Königsberg entgegen.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Paetz

Hauptschriftleiter: Menso Folkerts (in Urlaub): Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Politik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat: Karl Engelkes; für Stadt Emden: Dr. Emil Kritzler, sämtlich in Emden; für den übrigen Teil, insbesondere Sport: Fritz Brockhoff, Leer.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schiwy, Emden. — D.-A. IX 1937: Hauptausgabe 24 186, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland" über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben L/E im Zeitungskopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 16 für alle Ausgaben gültig. Nachlaßstaffel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland", B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Rpf, Familien- und Kleinanzeigen 8 Rpf, die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Rpf, für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Rpf, die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Rpf.

In der NS.-Gauverlag Weser-Ems GmbH. erscheinen insgesamt:

Ostfriesische Tageszeitung, Emden	24 186
Bremer Zeitung	35 206
Oldenburgische Staatszeitung	31 445
Wilhelmshavener Kurier	12 527
Gesamt-Auflage September 1937	103 364

Bist Du schon Mitglied der NSV.?

Norden

Stadtbücherei Norden

Die Stadtbücherei wird wieder am Montag, dem 1. November, **geöffnet!**

Bücher werden wie bisher **jeden Montag und Donnerstag** von 7—8 Uhr abends ausgegeben, doch wird jetzt eine Leihgebühr von 5 Pfennig je Buch (für 4 Wochen) erhoben. — **Die Büchereileitung.**

Marienhafe / Hotel „Weißes Haus"

Sonntag großer Ball

Anfang 8 Uhr.

Osteeler Turnverein im D. R. f. L.

Am Sonntag, 31. Oktober 1937, abends 8 Uhr

Winterfest

bei Müller in Osteel.

Vorführungen aller Riegen. Anschließend **Tanz.**

Der Vereinsführer.

Reformations-Gottesdienst

Sonntag, den 31. Oktober, vormittags 10¼ Uhr, in der Aula des Gymnasiums

zu Norden

Es predigt:

Pastor Witting-Aurich.

(Zu Beginn Taufen.)

Hierzu werden alle Volksgenossen herzlich eingeladen.

Hage

Sonntag, 31. Okt., vorm. 9 Uhr:

Reformationsgottesdienst

in der Schule zu Hage.

Predigt:

Pastor Witting-Aurich.

Empfehle

Ia Sauerkraut

dazu **Knackwürstchen**

lose und in Dosen.

Johann Osterkamp

(Inh. Karl Neidig)

Norden, Adolf-Hitler-Str. 28

ff. Spekulatius

mit und ohne Mandeln. Sowie **Pfeffernüsse und Sirupkuchen**

125 g 15 Pfg.

Bäckerei Brüggemann, Norden

Inh. J. Lohiker

Emden

Tanzschule Heuer-Bleimuth

Emden, „Lindenhof"

Der diesjährige

Tanzkursus für die Landjugend

(verb. mit Gesellschaftslehre) beginnt am **Freitag, 5. November, nachm. 3 Uhr,** „Lindenhof). Anmeldungen Neptunstraße 9 und zu Beginn des Unterrichts.

Deutsches Frauenwerk

NS.-Frauenschaft, Deutsches Frauenwerk

Ortsgruppe Loppersum

veranstaltet am **Sonnabend, dem 30. Okt.,** bei Gastwirt **Roskam** einen

gemütlichen Abend mit Tanz

Saalöffnung 19 30 Uhr. Anfang 20 Uhr

Eßt jetzt

Feff-Bückinge und -Makrelen!

Zur

Blutreinigung

Schoenenbergers Pflanzensäfte

Brennesselsaft ..... RM.	1.50
Löwenzahnsaft ..... „	1.50
Spitzwegerichsaft ... „	1.60
Kurpackung ..... „	9.—

Neuformhaus Boelsen

Emden.

Zw. bd. Sielen 21, Kl. Faldernstr. 19

Apacta Küchen Uhren

preiswert und in großer Auswahl

Ditsche

Uhrmachermeister

Der Uhrmacher Ihres Vertrauens

Emden, Kleine Brückstrasse 30

Lest die „DTZ."

Landesbibliothek Oldenburg

Schützenhaus Norden Sonnabend, 30. Oktober **Großes Oktoberfest** zum Tanz spielt die Dortmunder Kapelle Kerner Sonntag ab 5 Uhr, dieselbe Kapelle!

Aurich

Lichtspiele Schwarzer Bär, Aurich
Nur heute Freitag
Zwei Sondervorstellungen um **2** und **4** Uhr
Was Kinder träumen!
Die Hohnsteiner Puppen-Spiele
Kinder: 30 und 50 Pfg. Erwachsene: 50 und 80 Pfg.

Nochmalige Erinnerung!
Heute (Freitag)
Mitglieder-Versammlung
aller Einzelhändler um 20.15 Uhr
bei Martens im Schützenhause.
Kreisgruppe Aurich.

Jheringsfehn!
Sonntag, 31. Oktober,
Rekruten-Abschiedsfeier
Anfang 6 Uhr. — **B. JANSSEN.**

Achtung! Sonntag, den 31. Oktober 1937 Achtung!
großes öffentliches Preisschießen
auf K.K.-Stand **bei S. Fürst, Neu-Wallinghausen**
1. Preis: 25.— RM in bar, und andere wertvolle Preise werden zur Verteilung kommen. Um regen Zuspruch bittet
der K.K.-Schützenverein Wallinghausen.

Gottesdienstliche Nachrichten
Sonntag, 31. Oktober (Reformationsfest).
Vorm. 10 Uhr: **Festgottesdienst** in der Aula des Gymnasiums
zu Aurich;
zu Beginn Taufen, anschl.
vorm. 11 Uhr: **Festgottesdienst der Jugend** (auch Konfirmanden).
(Pastor Meyer-Aurich)
Nachm. 3 Uhr: **Reformations-Gottesdienst** in der Schule
zu Wallinghausen.
(Pastor Meyer)

Neu-Barstede
Sonntag, 31. Okt., nachm. 3 Uhr:
Reformationsgottesdienst
bei Strömer in **Neu-Barstede.**
Predigt:
Pastor Witting-Aurich.

Die Person im blauen Anzug, die am Dienstagabend in der **Gastwirtschaft Buhr** in **Aurich** ihren Mantel gegen einen hellen Sommermantel umgetauscht hat, wird gebeten, diesen dort umgehend wieder abzugeben.

Kreiswebstube Aurich
Der Unterricht im **Spinnen** und **Weben** beginnt am **3. November** — Halbtagskurse.
Anmeldung und nähere Auskunft
Aurich / Georgstraße 24

Ueber 24500 Zeitungen
empfehlen Ihr Geschäft in einem großen Verbreitungsgebiet

Alleinverkauf:
J. H. Foken, Aurich

Sonntag, den 31. Oktober
Rekruten-Abschiedsball
Anfang 6.30 Uhr
Wilhelm Fiedler, Voßbarg

Kriegerkameradschaft Simonswolde
Am Sonntag, dem 31. Okt. 1937, in **Janssens Gasthof großer**
Rekruten-Abschiedsball
Anfang 7 Uhr.

Dänische Holzschuhe
Galoschen, Arbeitsschuhe, Trippen, Turnschuhe, Ia Qual.
Hinr. Brunken, Westgroßefehn.

Montag beginnt die Lehrgemeinschaft
Bilanzen u. Steuern
Vorbereitung auf die Bilanzbuchhalterprüfung
im Berufserziehungswerk der DAF. Emden
Anmeldungen bis spätesten **Montag 12 Uhr**, in den Kreiswaltungen
Emden * Leer * Norden und Aurich

Die glückliche Geburt einer
gesunden Tochter
zeigen in dankbarer Freude an
Erika Krieger, geb. Schulz
Gotwin Krieger, Landrat
Aurich, den 28. Oktober 1937.

Die Verlobung unserer Tochter **Harmine** mit dem Landwirt Herrn **Rikus Elias** in Bunderhee zeigen wir hiermit an
Harm Aeißen u. Frau
geb. Welp
Völlen
Harmine Aeißen
Rikus Elias
Verlobte
Bunderhee
Oktober 1937.

Ihre Vermählung geben bekannt
Habbo Claassen und Frau
Helene, geb. Möller
Oldenburg i. O., Streekenweg 8
Gleichzeitig danken wir für die erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Kleihusen, Langehaus, Deutsch-Krone, den 27. Oktober 1937.
Statt besonderer Mitteilung!
Nach Gottes Ratschluß entschlief heute nach langer Krankheit mein innigstgeliebter Mann unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der
Bauer
Focke Claasen Jütting
im vollendeten 66. Lebensjahre.
Helene Jütting, geb. Hinrichs
Claas Oltmanns Jütting
Hilda Focken, geb. Jütting
Beate Busemann, geb. Jütting
Lucie Jütting, geb. Tjarks
Dr. Dieke Focken, Stabsveterinär
und 6 Enkelkinder.
Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.
Die Beerdigung findet am Montag, 1. November, 2½ Uhr von Kleihusen aus statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen
unsern herzlichen Dank
Jakob Pruin und Familie
Nendorp, den 28. Oktober 1937.

NACHRUF!
Wieder ist einer der Besten von uns gegangen. Unser alter Parteigenosse und Kampfkamerad
Bernhard Eggers
Gauhauptstellenleiter und Regierungspräsident
hat die Reihe der Politischen Leiter für immer verlassen.
Wir verlieren in ihm einen allzeit einsatzbereiten Kämpfer Adolf Hitlers, der in unermüdlicher Pflichterfüllung den geraden Weg eines ehrenhaften Mannes ging.
Trauernd steht die gesamte Führerschaft des Gaues Weser-Ems an seiner Bahre und versichert ihm ein allzeit ehrenvolles Gedenken.
Carl Röver
Gauleiter Weser-Ems

Familiendrucksachen liefert schnellstens die OTZ

Aurich, den 27. Okt. 1937.
Ein sanfter Tod erlöste unsere teure Kameradin, die Hebammenschwester
Frau
Jantje Friesenborg
in Wiegboldsbur
von ihrem langen Leiden.
Wir bedauern aufrichtig ihren frühen Heimgang und werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.
Reichsfachschaft Deutscher Hebammen
Kreisgruppe Aurich.
Die Beerdigung findet statt am Montag, 1. Nov., nachmittags 1.30 Uhr.

Drei Fliegen auf
einen Schlag. Denn: Nahrung, Hochglanz u. Anstrich bekommen alle Ihre Holzböden in einem Arbeitsgang durch KINESSA-Holzbalsam. Einfach wie Parkettwachs auftragen, nachher glänzen — und der Boden ist nicht mehr rauh, auch gibt es viel weniger Staub. Immer schöne Böden mit
KINESSA
HOLZBALSAM
Emden: Feenders & Wolters, Neutorstraße 38/40
Leer: Emil Behrens Nachf.
Norden: Drogerie Ihnken
Oldersum: Adler-Apotheke
Neermoor: Medizin.-Drogerie

Emden, den 28. Oktober 1937.
Statt besonderer Mitteilung.
Heute mittag um 2 Uhr starb plötzlich und unerwartet unser lieber Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der
Oberbahnsteigschaffner a. D.
Johann Holtz
im 79. Lebensjahre.
Im Namen aller Angehörigen
Harm Duismann und Frau
Dorothea, geb. Holtz
Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 1. Nov., nachmittags 3.30 Uhr, vom Alters- und Siechenheim „Bethanien" aus. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Norden, den 28. Oktober 1937.
Am 27. d. Mts. erlöste der Tod unser Mitglied, den
Konrektor i. R.
Wilhelm Bruns
von einem langen und schweren Leiden.
Für die Belange der Schule hat er stets seine ganze Kraft eingesetzt. Der Jugend war er immer ein verständnisvoller Freund und Förderer.
Wir werden unseres lieben Kameraden allezeit in Ehren gedenken!
NS.-Lehrerbund
Kreiswaltung Norden-Krummhörn. Briel. **Kreisabschnitt Norden** Klünder.

Trauerbriefe liefert schnell und preiswert **OTZ.-Druckerei**

Morgen, Sonnabend, 8 bis 9 Uhr Sprechstunde
Dr. Barghoorn
Nervenarzt, Emden.

Aerztlicher Sonntagsdienst
30./31. Oktober
Dr. Müller, Aurich
Schulstraße 7. Fernruf 223

Wer weiß?
aus Erfahrung, wie wohltuend für Hals u. Brust bei Kindern u. Erwachsenen das Husten-Elixir Melrosum ist u. wie sehr es den Schleim löst, der greift bei Husten, Heiserkeit, Katarrh immer wieder zu dem wohlschmeckenden
Melrosum
Flasche M. 1.65 kl. Flasche M. 1.—
Med.-Drog. J. Bruns, Emden
Markt-Drog. H. Carsjens.

Landesbibliothek Oldenburg

Ostfriesische Bauernschaft

Beilage zur „Ostfriesischen Tageszeitung"

Landwirtschaftliche Selbstverwaltung auch in Holland?

Von Dr. Hartwig

Die Bedeutung der niederländischen Landwirtschaft geht daraus hervor, daß ein Fünftel der gesamten werktätigen Bevölkerung in der Landwirtschaft tätig ist. Zum großen Teil sind die niederländischen Erzeugnisse für die Ausfuhr bestimmt. Hauptabnehmer sind die industriellen Nachbarländer Deutschland und England. Um so schwerer wirkte sich deshalb gerade auf dem Gebiet der Ausfuhr die Weltkrise aus. Die nachstehende Aufstellung zeigt das starke Absinken der Ausfuhrziffern.

			davon landwirtschaftliche Erzeugnisse
1929	1990	Mill. Gulden	678 Mill. Gulden
1930	1719	„ „	595 „ „
1931	1312	„ „	480 „ „
1932	847	„ „	318 „ „
1933	726	„ „	254 „ „
1934	712	„ „	252 „ „
1935	676	„ „	225 „ „
1936	745	„ „	254 „ „

Durch das Landbaukrisengesetz 1933 wurde der Regierung die Möglichkeit gegeben, zur Behebung der Schwierigkeiten besondere Regelungen zu treffen. Sie griff hauptsächlich zu zwei Maßnahmen: Einschränkung der Erzeugung und Festsetzung von Richtpreisen. So wurde z. B. der Anbau von Weizen auf 1/3 des Ackerlandes beschränkt. Anbaubeschränkungen wurden weiterhin für Kartoffeln, Flachs, Zuckerrüben und Hülsenfrüchte durchgeführt. Die Absatzschwierigkeiten für Milcherzeugnisse haben zu einer besonderen Regelung des Milchviehbestandes geführt. Die gewünschte Verminderung des Milchanfalles soll durch eine Einschränkung der Zahl der Milchkühe herbeigeführt werden. Die Bauern erhalten Kälbermarken zugewiesen und sollen Kälber nur in Höhe der zugeteilten Marken aufziehen. Eine Folge dieser Maßnahmen ist eine Verminderung der Zahl der jüngeren Milchkühe und eine Zunahme der älteren Tiere. Eine nennenswerte Abnahme der Milcherzeugung ist damit vorerst nicht zu erzielen. Erst in einigen Jahren wird sich die Maßnahme durch ein Absinken der Erzeugung bemerkbar machen. Diese Maßnahme ist insofern gefährlich, als bei einer Steigerung des Bedarfs keine Möglichkeit besteht, die Milchproduktion in kurzer Zeit zu erhöhen. Infolgedessen sind die Einschränkungsmaßnahmen von verschiedenen Seiten stark angegriffen worden.

Völlig fehlgeschlagen ist die Heringsfangbeschränkung 1935. In normalen Jahren beträgt das niederländische Fangergebnis 600 000 Fässer Heringe. Die Absatzschwierigkeiten der Krisenjahre veranlaßten die Regierung, eine Fangeinschränkung auf 170 000 Fässer durchzuführen. Die Beschränkungen waren jedoch so groß, daß es nicht möglich war, die Auslandsnachfrage zu befriedigen. Nutznießer dieser Maßnahmen war die englische Fischerei, die 100 000 Fässer mehr absetzen konnte, wo bisher ausschließlich Holland geliefert hatte.

Die Regierung hat dann erkannt, daß solche Einzelmaßnahmen auf die Dauer keine Besserung der landwirtschaftlichen Verhältnisse ermöglichen. Infolgedessen wurde zu Anfang dieses Jahres vom Landwirtschaftsministerium ein Gesetzesvorentwurf veröffentlicht, der die Einführung einer landwirtschaftlichen Selbstverwaltung zum Ziel hat. Der Entwurf trägt den Namen „Gesetz zur landwirtschaftlichen Ordnung". Die verschiedenen Erzeugergruppen der Landwirtschaft sollen nach der Schaffung einer landwirtschaftlichen Selbstverwaltung Maßnahmen treffen, die geeignet sind, eine wirksame Ordnung der Produktion und des Absatzes zu gewährleisten. So sollen auf dem Gebiet der Milchwirtschaft, des Gartenbaues, der Geflügelwirtschaft und der Fischerei „Landbauräte" eingesetzt werden. In diesem Landbaurat soll auch der Handel vertreten sein. Ueber die Beratung ihrer Angehörigen hinaus treffen diese Körperschaften Richtlinien für den Anbau, die zum Endzweck die Ordnung der gesamten Produktion haben.

Selbst eine Regelung der Erzeugerpreise ist geplant und soll zur Zuständigkeit der Landbauräte gehören. All diese Maßnahmen bedürfen selbstverständlich der Genehmigung durch die Regierung, die sich damit ein Ueberwachungsrecht vorbehält. Besondere Aufmerksamkeit wird sie den Preisregelungen schenken, da gerade diese den schärfsten Eingriff in die bisherige Wirtschaftsweise bedeuten. Die von den Landbauräten festgesetzten Richtlinien sind für die einzelnen Erzeugergruppen bindend. Damit taucht die Frage auf, in welcher Form Uebertretungen und Nichtbeachtungen geahndet werden. Hier sieht das vorläufige Gesetz eine eigene ständische Gerichtsbarkeit vor, die auf Grund eines eigenen Strafrechts die Möglichkeit hat, die Mitglieder zur Einhaltung der gegebenen Richtlinien anzuhalten.

Wie schon erwähnt, handelt es sich um einen Vorentwurf, und es ist fraglich, ob die geplante Selbstverwaltung in dieser straffen Form die Zustimmung der Erzeuger und des Handels findet. Sicherlich aber wird auch in den Niederlanden eine Marktregelung erfolgen. Eine Wirtschaftsweise, die als Grundprinzip das „freie Spiel der Kräfte" hat, ist auch in Holland nicht mehr durchzuführen. Deutschland ist nach England der größte Abnehmer niederländischer Waren, hat also auch ein starkes Interesse an der Neuregelung, und wird jeden Versuch einer Ordnung des Marktes begrüßen, da gerade dadurch der zwischenstaatliche Warenaustausch am wirksamsten gefördert wird.

Aus einem Schädling einen Nützling machen

Es ist des Wenschen Wille, die Natur, wo sie ihm feindlich gegenübertritt, zu überwinden oder sie gar in den Dienst zu zwingen. Diesen Grundsatz haben wir zwar nicht ganz bei dem ungebetenen ostasiatischen Gaste, der Wollhandkrabbe, verwirklichen können; aber wir bemühen uns doch, diesen Schädling, solange wir ihn noch nicht ausgerottet haben, möglichst auszunutzen. Vielzentnerweise werden die Tiere im Frühjahre, wenn sie von der Küste die Flüsse hinaufwandern, besonders an Elbe und Havel gefangen. Wir haben sie bisher schon — zum Teil zu Futtermehlen verarbeitet — den Haustieren zum Fraß gegeben. Versuche des Hamburgischen Zoologischen Museums haben nun ergeben, daß Wollhandkrabben ein vorzügliches Futter für Pelztiere sind. Die Versorgung der fleischfressenden Pelztiere mit Futter ist ohnehin schwer genug und hemmt die Entwicklung dieses Wirtschaftszweiges. Den kleineren Pelztieren, so den Nerzen, können Wollhandkrabben als Hauptfutter, den größeren, wie den Silberfüchsen, als Futterzugabe gereicht werden. Die Hauptvereinigung der deutschen Fischwirtschaft und die Reichsfachgruppe Pelztierzüchter sind darum übereingekommen, die Belieferung mit Wollhandkrabben einzuführen. Die deutsche Pelztierzucht, die sich in wenigen Jahren einen ersten Platz in der Welt erobert hat, wird diese Erleichterung ihres Betriebes sehr begrüßen. Und der fernöstliche Schädling ist wenigstens in dieser Hinsicht zu einem Nützling zu erziehen.

Größere Ernten durch stärkere Düngung

Von F. Nieschlag, Oldenburg

Die Düngung der Herbstsaaten nimmt ihren Anfang. Es ist dabei zu beobachten, daß vielfach die Düngemittelabrufe nicht in gewohnter Höhe erfolgen. Offenbar richtet sich ein großer Teil der Bauern auf eine Kopfdüngung des Wintergetreides im zeitigen Frühjahr ein und verzichtet auf eine Herbstdüngung. Bei der Stickstoff- und Kalidüngung ist das zu einem Teil berechtigt, und zwar überall dort, wo der Roggen oder der Weizen sehr spät gesät wird und wo der Kultur- und Nährstoffzustand des Bodens derart ist, daß die jungen Saaten an Stickstoff und Kali keinen Mangel leiden. In allen anderen Fällen ist dagegen eine Teilgabe von Stickstoff und Kali auch im Herbst, wie früher allgemein üblich, durchaus von Vorteil. Dagegen ist die Verwendung von Phosphorsäuredünger als Kopfdünger im zeitigen Frühjahr immer ein Notbehelf, auch beispielsweise mit Superphosphat. Es ist wesentlich zweckmäßiger, daß die Phosphorsäure, die sich im Boden so gut wie gar nicht bewegt, möglichst mit der ganzen Ackerkrume vermischt wird. Die Verabreichung der Phosphorsäuredüngung zu einem Zeitpunkt, wo der Boden noch grobschollig daliegt, ist deshalb am günstigsten. Die folgenden Bestellungsarbeiten bringen die Düngemittelteilchen dann in guter Verteilung in den Boden.

Durch die Düngemittelverbilligung ist dafür gesorgt, daß mit der Anwendung von Düngemitteln nicht unnötig gespart zu werden braucht. Die Verbilligung ist nicht gedacht als eine Maßnahme, die den Aufwand des Bauern an Betriebsmitteln verringern soll, sondern sie soll in erster Linie dafür sorgen, daß der Bauer nun für denselben Düngungsaufwand mehr Düngemittel bekommt als bisher. Auf die vermehrte Anwendung kommt es dabei allerdings nicht allein an. Wenn die Anwendung nicht sinnvoll erfolgt, sind auch durch die vermehrte Anwendung keine Erfolge zu erzielen.

So zeigen zum Beispiel die in den letzten Jahren untersuchten Böden mit erschreckender Deutlichkeit, daß in weiten Gebieten die Versorgung mit Nährstoffen oft viel zu einseitig erfolgt ist. Vor allem ist festzustellen, daß stark versäuerte Böden immer noch in stärkerem Umfange vorkommen als das notwendig wäre. Die Untersuchung der Böden auf ihren Kalkbestand ist so außerordentlich billig, daß kein Bauer es versäumen sollte, seine Böden allgemein auf Säure untersuchen zu lassen. Er ist dann in jedem Falle in der Lage, die Kalkung genau den Bedürfnissen des Bodens entsprechend vorzunehmen. Allein durch diese Maßnahme würden die Erträge ganz erheblich gesteigert werden können, weil auch die Ausnutzung der sonstigen Handelsdüngemittel in hohem Maße davon abhängig ist, ob die Böden genügend entsäuert sind oder nicht. Ein geringer Erfolg mit der Anwendung von Handelsdüngemitteln läßt im allgemeinen vermuten, daß der Boden nicht in Ordnung ist und letzteres ist in den meisten Fällen auf die mangelhafte Entsäuerung der Böden zurückzuführen.

Die erste Verbilligung der Düngemittel setzte beim Stickstoffdünger ein. Sie hatte zur Folge, daß zuerst der Stickstoffverbrauch in sehr starkem Maße zunahm. Für die diesjährige Ernte war das von besonderer Bedeutung. Der Stickstoff ist nun einmal die Peitsche, mit der man das Pflanzenwachstum ganz ungewöhnlich anregen kann. Abgesehen vom Getreide, bei dem eine zu hohe Stickstoffgabe wegen der damit verbundenen Lagergefahr vermieden werden muß, ist durch die Anwendung des Stickstoffs bei allen anderen Kulturen auch bei höheren Gaben nicht nur eine Ertragssteigerung zu beobachten, sondern auch ein erhöhter Reingewinn. Ganz besonders dankbar für hohe Stickstoffgaben sind die Hackfrüchte, und unter diesen wieder die Rüben, die bei sonstiger guter Pflege 100 Kilogramm und mehr an reinem Stickstoff oder etwa 5 Doppelzentner pro Hektar eines 20prozentigen Stickstoffdüngers erhalten dürfen. Mehr noch als bisher ist darauf zu sehen, daß auch das Grünland in die Stickstoffdüngung mit einbezogen wird. Es ist dazu allerdings zu bemerken, daß die Voraussetzungen für eine Stickstoffanwendung gegeben sein müssen, d. h., es müssen die Grünlandflächen möglichst im Mähweidesystem genutzt werden, weiter muß bei der Weide eine Umtriebsmöglichkeit gegeben sein, und die Zufuhr von Humusstoffen in Abständen von zwei bis drei Jahren in Form von Stallmist oder Kompost muß gegeben sein.

Bei der Phosphorsäuredüngung ist zu beachten, daß der vermehrte Anbau von Leguminosen als Hauptfrucht oder als Zwischenfrucht auch eine vermehrte Anwendung von Phosphorsäuredünger nötig macht. Beim Getreide ist die Phosphorsäuredüngung insofern besonders wichtig, weil sie nicht nur reifebeschleunigend wirkt, sondern im Verein mit der Kalidüngung auch der Lagergefahr vorbeugt. Die Phosphorsäuredüngung ist zwar nicht verbilligt, es sollte das aber keinen Bauern abhalten, nun in Anpassung an die verstärkt gegebenen verbilligten Düngemittel auch die Phosphorsäuremittel da verstärkt anzuwenden, wo ein besonderes Bedürfnis dafür vorliegt. Da die Phosphorsäuredünger nicht ausgewaschen werden, ist es in allen Fällen zweckmäßig, wie schon ausgeführt, die Düngung vor der Saat vorzunehmen und die Kopfdüngung nur als einen Behelf anzusehen.

Die Kalidüngung wird ebenfalls eine erhebliche Steigerung erfahren müssen. Besonders das Getreide, aber auch die Hackfrüchte werden für erhöhte Gaben dankbar sein. Es richtet sich die Kalidüngung in starkem Maße nach der Höhe der Ernten und nach der Stallmistversorgung. Wir werden etwa das an Kali in den Boden geben müssen, was die Pflanze dem Boden entzieht. Besonders bei unseren Hackfrüchten kommen wir dabei zu sehr beachtlichen Mengen. So entzieht eine Rübenernte und eine Kartoffelernte im Normalfalle etwa 200 Kilogramm reines Kali, während mit einer normalen Stallmistgabe nur 100 bis 150 Kilogramm verabreicht werden. Bei hohen Erträgen steigt der Entzug aber auf ein Vielfaches. Auch der verstärkte Zwischenfruchtbau, besonders mit Leguminosen, macht eine verstärkte Kalidüngung notwendig.

Der Erfolg einer vermehrten Anwendung von Handelsdüngemitteln ist, wie ich schon anführte, in besonderem Maße davon abhängig, daß die Humusversorgung unserer Böden sichergestellt ist, und daß die Böden sich im richtigen Kalkzustand befinden. Sie ist weiterhin aber auch davon abhängig, daß den Pflanzen die Nährstoffe aus den Handelsdüngemitteln in harmonischer Form zugeführt werden. Jede Einseitigkeit bei der Anwendung von Düngemitteln wird sich auf die Dauer rächen. Es ist notwendig, wenn man die Stickstoffdüngung erhöht, daß man in diesem Falle auch daran denkt, die nötigen Kaliphosphatgaben zu geben, ebenso wie eine erhöhte Kaliphosphatgabe zur Voraussetzung hat, daß man im Normalfall auch die Stickstoffdüngung erhöht. In der Landwirtschaft kommt, wenn ein dauernder Erfolg erreicht werden soll, alles darauf an, daß alle Momente, die das Pflanzenwachstum beeinflussen, auch in gleichsinniger Weise behandelt werden. Der vermehrte Anbau von Hackfrüchten hebt den Kulturzustand der Böden und macht ihn damit aufnahmefähiger für die Handelsdüngemittel, was wieder zur Voraussetzung hat, daß die Humuszufuhr sich entsprechend verbessert. In den forschrittlichen Betrieben hat man schon lange nach diesen Grundsätzen mit gutem Erfolg gearbeitet. Es sollte jetzt diese Art der Bewirtschaftung auch von den Betrieben übernommen werden, die auf diesem Gebiete noch nicht dieselben Leistungen aufzuweisen haben. Die bedeutende Verbilligung der Düngemittel erleichtert diese Umstellung sehr. Kein Bauer sollte es deshalb versäumen, das Geschenk, das ihm durch die Verbilligung gemacht ist, nicht nur anzunehmen, sondern damit nun auch die Ernten zu erzielen, die nötig sind, um das deutsche Volk auf deutscher Scholle zu ernähren.

In unmittelbarer Weise wird die Kenntnis über die Düngebedürftigkeit der Böden auch durch die Untersuchung der Böden auf Nährstoffe geklärt. Die Bodenuntersuchung ist heute so verbilligt, daß kein Bauer auf sie zu verzichten braucht. Ueberall dort, wo eine planmäßige Untersuchung der Böden auf Nährstoffe erfolgt, wird die Untersuchung bis zu diesem Zeitpunkt zurückgestellt werden können; in den sonstigen Fällen empfiehlt sich dagegen schon jetzt eine Bodenprobenahme, über die die Wirtschaftsberatungsstellen bereitwilligst Auskunft geben werden.

Pläne der Reichsarbeitsgemeinschaft für Dorfverschönerung

Errichtung von Feierabendhäusern auf dem Lande

Für die Arbeit der Dorfverschönerung hat sich vor einigen Tagen eine Reichsarbeitsgemeinschaft gebildet, in der alle interessierten und zuständigen Stellen zusammengefaßt sind. Nunmehr ist diese Reichsarbeitsgemeinschaft in das Amt „Schönheit der Arbeit" eingegliedert und dort eine neue Abteilung errichtet worden, die den Namen „Das schöne Dorf" trägt. Mit dieser Eingliederung sind alle Voraussetzungen gegeben, die Frage der Dorfverschönerung mit aller Energie anzupacken, zumal nunmehr auch eine sehr viel breitere Arbeitsgrundlage als bisher vorhanden ist. Um nun einmal jeden Irrtum von vornherein zu beseitigen: die Aktion „Das schöne Dorf" will keine Fassadenverschönerung — wenngleich dies nicht unerwünscht ist — sondern sie will vielmehr mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln und unter Einsatz aller Kräfte das deutsche Dorf innen und außen in seiner politischen, kulturellen und sozialpolitischen Struktur vorbildlich gestalten.

Hierzu gehört auch ein Arbeitsgebiet, das besonders auf der Düsseldorfer Reichstagung des Amtes Gegenstand eingehender Erörterungen war: die Errichtung von Feierabendhäusern. Bisher liegen hier noch wenig praktische Erfahrungen vor. Solche Häuser sollen vor allen Dingen in den von der Bewegung gegründeten Siedlungen errichtet werden. Dort sollen diese Feierabendhäuser den kulturellen Mittelpunkt bilden und alle größeren Gemeinschaftsveranstaltungen der Bewegung, künstlerische Darbietungen usw. aufnehmen. Beispielhaft ist hierfür das neue Gemeinschaftshaus der NS.-Mustersiedlung in Mascherode bei Braunschweig, in dem Versammlungsräume für Kundgebungen und Säle für festliche Veranstaltungen, Feiern usw. vorhanden sind. Außerdem ist eine Platzanlage für Aufmärsche usw. vorgesehen. In den Dörfern wird man natürlich schon aus finanziellen Gründen keine neue Feierabendhäuser bauen können, obwohl gerade hier geeignete Räume bisher selten vorhanden sind. Man hat deshalb vor, je einen Gasthof im Dorf so umzubauen, daß er eine würdige Stätte für Kundgebungen, Versammlungen und Festlichkeiten bildet.

Immer größer wird auch der Kreis der Mitarbeiter, die an der Verwirklichung des Gedankens „Schönheit der Arbeit" mitgestalten. Eine der wesentlichsten Aufgaben der Gaureferenten des Amtes „Schönheit der Arbeit" war bisher die Beratung und Begutachtung bei Um- und Neubauten von Werksanlagen. Diese Arbeit hat im Laufe der Zeit einen Umfang angenommen, der die Arbeitskräfte dieser Männer aber zum Nachteil anderer wichtiger Aufgaben zu stark in Anspruch nahm. Der Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, hat deshalb vor einiger Zeit den Begriff des sogenannten Vertrauensarchitekten geschaffen, wodurch die Möglichkeit eröffnet wurde, wirklich alle zur Mitarbeit berufenen Kräfte zu erfassen. Dadurch ist ein Kreis von Fachmännern geschaffen worden, die — als freie Architekten — Betriebsführer und Bauunternehmer in jeder Beziehung beraten können. Sie werden von der Deutschen Arbeitsfront vorgeschlagen und müssen von dem für alle Bauunternehmungen der DAF. verantwortlichen Leiter des Amtes „Schönheit der Arbeit", Professor Speer, bestätigt werden.

Auch diese Maßnahme bedeutet eine Erweiterung der an und für sich schon sehr breiten Arbeitsbasis des Amtes „Schönheit der Arbeit". Nachdem in den letzten Jahren die großen Aktionen für die Lärmverminderung im Betrieb, für gute Beleuchtung am Arbeitsplatz, für Grünanlagen in den Werken, für Einrichtung zweckmäßiger Waschanlagen, für staubfreie Arbeitsräume usw. durchgeführt wurden, stehen zur Zeit die Fragen des Betriebssports und der Schaffung der hierzu notwendigen Anlagen, sowie die zweckmäßige Lüftung der Betriebsräume im Vordergrund. Bei all den angeführten Problemen sind bereits recht erfreuliche Erfolge erzielt worden.

Die Errichtung der Abteilung „Das schöne Dorf" gibt der Hoffnung neue Nahrung, daß all diese Aktionen unter Anpassung an die natürlichen Gegebenheiten des Landes sich nicht nur auf die industriellen und sonstigen Betriebe in den Städten beschränken, sondern auch an die zahllosen landwirtschaftlichen Betriebe herangetragen werden. Hier ist noch ein gut Stück Arbeit zu leisten, das sich in sehr vielfältiger Hinsicht segensreich auswirken wird. Wir haben das Problem der Landflucht noch nicht überwunden und müssen mit ihrem Fortbestehen rechnen, solange es nicht gelingt, die Arbeitsbedingungen der landwirtschaftlichen Gefolgschaft entsprechend zu verbessern.

Landesbibliothek Oldenburg

Der Schleiferkarren / Skizze von Hanns Hecht

Jahrmarkt war in der Stadt. Es dudelte, fiedelte und jaulte auf dem weiten Rund und heisere Ausrufer schlugen an die reißerischen Plakate und mit offenen Mäulern standen die Gaffer vor den Buden und ließen sich alles wohl gefallen, aber keiner griff nach der Börse und wollte drinnen die Wunder sehen. So staute sich die Menge und es war ein Lärmen und Summeln und ein Qualm vom Staub und beizendem Rauch über dem Markt. Und Beppo, der schielende Schleifer, der mit seinem Karren in einer Toreinfahrt hielt, mußte zusehen, wie nebenan das Geschäft ging bei den gebratenen Fischen und den auf dem Rost geschmorten Würsten. Er spie durch die Zähne und jagte einen Fluch hinterher: Porco! porco, Dio! Porco, Madonna!" Er riß Giulietta heran, sein Weib. „Avanti!" Giulietta verstand und schiebend und mit Püffen bahnte sie dem Karren den Weg durch das Gewühl in die abgelegeneren Wohnviertel.

Klink — klink — Klingeling! schrillte es durch die stilleren Straßen, wenn Beppo auf den Stahl hämmerte. Noch einen bellenden Ruf schickte er hinaus, dann schob er den Karren nahe an den Brunnen, lehnte sich faul an einen der Bäume, schlug die Beine über kreuz und wartete. Giulietta aber nahm den großen Reifen, hängte den trichtergeformten Korb in den Arm und wanderte von Haus zu Haus. An den Wohnungstüren sagte sie ihren Spruch her. — „Schleifen Messer, schleifen Scheren, alles schleifen, sofort, billig, gut!" Kleine Messingplättchen gab sie als Pfand, wenn ihr die Leute etwas anvertrauten. Und sie hing alle zusammen in den großen Reifen, die großen Scheren und die kleinen und die Messer trug sie im Korb und so stieg sie treppauf und treppab. Sie eilte — Beppo war immer ungeduldig —, nur an den Schaufenstern, die im Sonnenlicht lagen, verhielt sie den Schritt und spiegelte sich, rückte an den sich ringelnden schwarzen Locken und lachte ihrem Bild zu, daß die weißen Zähne blitzten. Wenn dann ihr Blick rückwärts fiel, die Straße lang, bis zum Brunnen, wo Beppo sich zigarettendrehend über die Brüstung lümmelte, dann stand eine böse Falte auf ihrer braunen, vorgewölbten Stirn. Einmal würde sie doch alles von sich werfen, so sehr sie ihn fürchtete.

Klink — Klink — Klingeling! gellte es die Straße herauf und wie gepeitscht rannte sie zum nächsten Haus. Noch ehe eine Stunde vergangen war, brachte sie den messerschweren Korb und scherenbehangenen Ring und holte am Brunnen Wasser für den Schleifstein.

„Va bene!" grunzte Beppo und schliff, daß die Funken sprühten und über den Nagel des Daumens prüfte er die Schneide. Dann hing Giulietta wieder die Scheren in den Ring und die Messer verwahrte sie im Korb und wieder stieg sie treppauf und treppab, indes der Karren weiterzog bis zur nächsten Straßenecke.

Als es endlich Abend war, fuhr der Karren ein in den Pferdestall einer Herberge, und Beppo und Giulietta setzten sich in die verräucherte Schenke zu den Fuhrleuten und Schaubudeninhabern. Es ging hoch her ringsum, Musikanten spielten auf, fahrende und ein wilder Geiger strich die Fiedel, daß Giulietta das Herz hüpfte. Die wiegte sich leicht in den Hüften und ihre Hände spielten erregt über dem Tisch, die Augen aber schossen Blitze nach dem braunen Primgeiger. Beppo drückte sich in die Ecke, drehte Zigaretten und trank glutroten Wein und schob den Hut verwegen übers Ohr, das er zur Hälfte eingebüßt hatte.

Mit dem Erlös des Tages konnte er zufrieden sein, Giulietta hatte immer Glück bei den Leuten, nur mit dem Geld war ihr nicht zu trauen. Er mußte immer aufpassen, drum zog er den Mantelsack näher an sich, erschielte aber doch, daß sie mit dem Geiger zugetrunken hatte. Es fiel kein Wort, nur mit dem Fuß stieß er sie grob an.

Giulietta seufzte und biß sich auf die Lippen, daß sie weiß wurden. Sonst war nichts geschehen an diesem Abend. Beppo schnarchte im Heu und Giulietta wand sich in wachen Träumen, die Nacht schien ihr endlos lang.

Am Morgen begann der Schleiferkarren wieder seine Fahrt. Klink — Klink — Klingeling, hämmerte Beppo zwischen den Häusern hin, Giulietta ging hinein. Eine Weile sah Beppo ihr nach, sah sie hinter Türen verschwinden und wiederkommen. Dann setzte er sich, vor sich hindösend auf die Holme des Karrens und wartete. Länger schien ihm diesmal das Weib auszubleiben, er schielte nach der Turmuhr und blinzelte die Straße hinauf. Eine wilde Ahnung stieg in ihm auf. Er griff nach dem Mantel — es fehlte das Geld. Zum erstenmal, daß Beppo rannte, er ließ den Karren stehen, lief in die Häuser und fragte nach dem schwarzen Weib. Gewiß war es da gewesen, gab man ihm Bescheid, in einem Haus aber, am Ende der Häuserzeile riß die Kette ab, im Durchgang zu einer anderen Straße hing an einem Torriegel der Ring mit den Scheren und der Messerkorb. —

Am späten Nachmittag stand noch immer der Schleiferkarren unter der schattenden Linde, kein Mensch schien sich um ihn zu kümmern, bis ein Junge sich heranwagte und mit dem Hammer auf die Stahlplatte schlug. Schon aber nahte ein Schutzmann und sie stoben auseinander, alle die Kinder, der aber hatte es gar nicht auf sie abgesehen, er holte nur den Karren und fuhr ihn als herrenloses Gut zur Polizei. Eine Bluttat sei geschehen, sonst erfuhr man nichts weiter.

Es wird wohl lange dauern, bis Beppo den Karren wieder durch die Straßen fährt und auf den Stahl hämmert, dann wird er auch selber in die Häuser gehen müssen, wie es Giulietta getan.

Das Todestal von Wyoming

Die amerikanische Bundesregierung hat soeben die Entsiedlung eines Tales im Felsengebirge des Staates Wyoming, westlich vom Green-River-Becken angeordnet, das den Namen „Todestal" trägt. Seit Jahrzehnten gingen hier Mensch und Vieh auf geheimnisvolle Weise zugrunde, bis man nun durch geologische Untersuchungen das Rätsel des Todestales lösen konnte.

„Valley of Death" — „Tal des Todes" heißt das schmale Tal im Felsengebirge des amerikanischen Staates Wyoming, das sich gegen das Green-River-Becken hinzieht. Und es führt diesen traurigen Namen mit Recht, wenn man auch bis vor kurzem nicht wußte, was es mit diesem Tal, in dem Mensch und Tier einem geheimnisvollen Fluch verfallen schienen, für eine Bewandtnis hatte. Erst in der Mitte des vorigen Jahrhunderts ist dieses Tal von Weißen besiedelt worden, unter denen sich neben Engländern und Schweden auch Deutsche befanden. Die eingeborene Bevölkerung, die vertrieben wurde, leistete überraschend geringen Widerstand, man räumte ihr später ein Reservationsgebiet ein, wo sie sehr schnell und eigentlich ohne ersichtlichen Grund fast völlig ausstarb.

Abergläubische Menschen erklärten, die Rothäute hätten das „Tal des Todes", als sie es verlassen mußten, verflucht. Und in der Tat schien es, als habe der Gott der Indianer, der große Manitu, diesen Fluch erhört. Machten schon die Eingeborenen, die hier gelebt hatten, einen erschöpften und kraftlosen Eindruck, ging es den gesunden und starken Kolonisten bald nicht viel besser. Sie magerten ab und wurden schlaff, sie alterten frühzeitig, Haare und Zähne fielen ihnen aus, selten wurden sie älter als 40 Jahre und siechten langsam und auf unerklärliche Weise dahin. Das Vieh teilte dasselbe Schicksal, es wollte nicht gedeihen, und sogar das Getreide wuchs nicht so, wie man es bei den günstigen Bewässerungsverhältnissen hätte erwarten müssen. Dennoch fanden sich immer wieder neue Kolonisten, die hier ihr Glück versuchten, die des „Fluches des Manitu" spotteten, bis es auch ihnen so erging. Krankheiten suchten das Todestal heim, die Kindersterblichkeit war größer als irgendwo anders, und kein einziger Siedler gelangte zu Wohlstand.

Schon seit langem befaßt sich das Gesundheitsamt in Washington mit dieser rätselhaften Erscheinung. Im Vorjahr entsandte man schließlich eine wissenschaftliche Kommission, die sich aus Aerzten und Geologen zusammensetzte, von Cheyenne aus in das Tal des Todes. Den Forschern gelang es, das Geheimnis aufzuklären. Man stellte bei der Untersuchung des Bodens einen ungewöhnlich hohen Prozentsatz von Selen, eines dem Schwefel nahe verwandten Elementes, fest. Während man freies Selen häufig in kleinen Mengen in vulkanischem Schwefel vorfindet, sind sogenannte Selenerze, wie sie im Todestal von Wyoming entdeckt wurden, sehr selten. Das ständige Einatmen des selenhaltigen Staubes ruft mit der Zeit Vergiftungserscheinungen hervor, die unter Umständen zum Tode führen können. Mindestens aber schwächen diese Erscheinungen den Organismus, so daß er den Anstrengungen eines arbeitsreichen Lebens nicht mehr gewachsen ist.

So hat der sagenhafte „Fluch des Manitu" eine ganz natürliche Erklärung gefunden. In Anbetracht der Untersuchungen hat die Bundesregierung nunmehr die Entsiedlung des Todestales angeordnet, die Farmer sollen in einem anderen Teil von Wyoming auf Staatskosten neu angesiedelt werden.

Die Werfthäuser von Rodewarden

Roman von Georg von der Ühring

Copyright 1937 by Gerhard Stalling A.-G., Oldenburg i. O.

12) (Nachdruck verboten)

Vater Franksen zögerte. Dann ließ er die Hand des alten Freundes fahren. Der fuhr mit blitzenden Augen fort:

„Das mit der Rührung darf man nämlich nicht in sich hineinlassen. Es wäre viel besser, wenn du das andere begreifen würdest, was ich im Sinne habe. Paß auf! Es war einmal eine Ehre, ein deutscher Holzschiffbaumeister zu sein! Weißt du das noch? Oder hast du es schon vergessen? Ich bin heute zu dir gekommen, gerade und nur um der Freundschaft willen. Dann aber habe ich gesehen . . . aus der Nähe gesehen, was das für eine Schachtel ist, die du da gebaut hast . . . und daß Nieten daran sind . . . und alles, was wir mit der Hand fühlen und streicheln können: Holz . . . gebogenes Holz . . . gerades Holz . . . Holz, das nach dem Wasser begehrt . . . Holz, das ohne Betrug vom Wasser getragen wird, Holz der Wälder, das uns unter der Hand in eine andere Form hineinwächst und den Kiel hinuntergrollt, und zu dem du nie mehr zurückkannst . . . und . . und . . und . . ." Er verstummte, winkte mit der Hand ab und murmelte: „Fahr mich heim, Rauhfrost."

Und mitten durch die schweigende Schar der Festgäste trug der Invalide von Düppel den Baas Seeberg die Tribünentreppe hinunter. Kilby grüßte die Versammlung und folgte ihm, schlank, vornehm und lächelnd. Im Hinuntersteigen sah er noch, daß das blaue Seebergsche Werftboot auf die ankernde „Zuversicht" losruderte, und daß eine junge Dame im Lederanzug darin saß; er nahm davon Notiz.

„Jetzt ist alles klar", sagte Caspar Seeberg zu seiner Frau, als er wieder im Großen Zimmer saß. Er schnaufte erbittert. Bevor sie sich danach erkundigen konnte, was jetzt klar wäre, schnitt er ihr das Wort ab und bemerkte grob: „Und wenn du was dagegen hast, Weib, so kriegst du es mit mir zu tun."

Frau Ulrike hielt es also für geraten, zu schweigen. Sogar die Wellensittiche im Käfig unterbrachen ihr Spiel und schauten herüber.

„Hole ein Stück Kreide", befahl der Baas.

Sie ging und holte Kreide.

„Geh an die Tür."

Sie ging an die Tür.

„Schreib das Wort: Holz!"

Sie begann zu schreiben.

„Was machst du?" begehrte er auf. „Große Buchstaben! Ganz große! Druckbuchstaben, daß jedes Kind sie lesen kann!"

Sie malte große Buchstaben auf die dunkle Tür, ein H, ein O, ein L und ein Z.

„Zeichne dicker", gebot der Baas.

Sie zog alle Buchstaben dick nach.

Schließlich war er zufrieden. Danach sagte er:

„Rümkoff soll kommen."

„Rümkoff photographier das Schiff. Kilby ist bei ihm."

„Gut. Dann ruf Juliane."

„Sie . . . ist nicht da."

„Wo steckt sie?"

„Ich weiß es nicht."

„Du weißt nicht, wo deine Tochter steckt? Das ist ja das Neueste!" Er wandte sich an Rauhfrost, der kerzengerade wie ein Soldat hinter seinem Stuhle stand, und befahl ihm, das Fernrohr auf das eiserne Schiff, auf diesen Blechkasten da draußen, zu richten und dann den Stuhl vorzuschieben.

Das geschah. Der Baas schaute eine Weile durchs Fernrohr. Dann wandte er sich wieder an Ulrike:

„Deine Tochter steht auf dem Blechkasten da draußen und schaut ihn sich an."

Natürlich hatte Jonny Kilby geschwätzt. Das aber wollte Kaspar Seeberg nicht wahrhaben, und so hatte er sich selbst von dieser Tatsache überzeugt und durch das Fernrohr geschaut.

„Wenn ich nicht blind geworden bin inzwischen, so sehe ich sie dort stehen", grollte der Baas, als seine Frau nicht antwortete. Das Gewitter war im Anzuge. Die Vögel im Käfig fingen an, sich zu streiten.

Ulrike schwieg immer noch, sie ging über den Teppich auf und ab.

„Und du hast es gewußt, daß sie hingeht", grollte er weiter. „Gesteh es nur ein!"

Sie nickte. Vor diesem Mann war es am besten, wenn man alles zugab.

Er nickte gleichfalls, ihr Geständnis befriedigte ihn. Dann sagte er zu Rauhfrost:

„Nimm du jetzt die Kreide."

Der Invalide Meier stampfte los und ließ sich die Kreide geben.

„Stell dich an die Tür", befahl Seeberg.

Meier ging hinüber.

„Schreib jetzt, so groß es geht: Mein Weib ist ein Satan."

Ulrike blieb stehen und biß sich auf die Lippen, fast wäre sie herausgeplatzt. Aber der Baas sah sie so grimmig an, daß sie ernst blieb.

Rauhfrost stand an der Tür. Sein Gesicht wurde langsam rot.

„Schreib also", befahl Seeberg.

„Das schreibe ich nicht!" bemerkte der Invalide mit Nachdruck.

„Was heißt das, du? Ich befehle es aber."

„Das schreibe ich nicht", wiederholte der andere. „Sie können mir manches befehlen, soviel sie wollen sogar. Dies aber schreibe ich nicht. Ich habe vor Düppel einen Korporal gehabt . . ."

„Dein Korporal interessiert mich jetzt nicht. Erzähle das später und schreib jetzt."

„Ich werde es nicht schreiben", beharrte Rauhfrost.

„Aber wieso nicht, du Kerl! Gibt es denn überhaupt keinen Gehorsam mehr in meinem Hause? Paß auf, gleich stell ich mich auf meine verfluchten Füße und tu es selbst."

Ulrike merkte, daß sein Zorn nur noch ein Feuerwerk war. Sie sagte zu dem Invaliden:

„Schreiben Sie es nur, Rauhfrost. Ich . . . ich habe es nämlich verdient."

Ihre Augen waren so unbeschreiblich lustig, als sie das sagte; das aber sahen die beiden nicht, soviel sie auch danach ausspähten, denn Ulrike drehte das Gesicht fort. Sie wanderte fort, raschelte in ihrem weiten Seidenkleide über den Teppich hin, stellte sich so ernst wie nur möglich und bemerkte mit fester Stimme:

„Auch ich verlange es von Ihnen. Los, schreiben Sie!"

„Aber . . . das weiß ich jetzt wirklich nicht", murmelte der Invalide und rehte das Kreidestück zwischen den Fingern. „Wenn Sie nämlich Ihr Spiel mit mir treiben wollen, so geh ich lieber wieder in die Zimmerwerkstatt und tu da was Ordentliches, anstatt hier den Dummen August zu spielen".

Der Baas erschrak geradezu.

„Du spielst hier keinen Dummen August", beeilte er sich zu erklären. „Keine Rede davon. Laß es also. Leg die Kreide weg. Wie war das mit deinem Korporal vor Düppel?"

Wieder war alles gut ausgegangen. Frau Ulrike machte sich davon, in die Küche. Schon auf dem Flur wurde sie wieder ernst; ihren ganzen Humor mußte sie für den Baas aufsparen, das hatte sie in all den Jahren gelernt.

Rauhfrost erzählte nun von seinem Korporal, diesem Blödian, der immer und überall das befohlen hatte, was gar nicht nötig gewesen war, und darüber das Nötige vergessen hatte. Und der Baas hörte sich das an und nickte dazu. Dieser Rauhfrost konnte wahrhaftig erzählen wie ein Buchschreiber.

Mittags gab es ein regelrechtes Festessen: Truthahn mit Backpflaumen. Rümkoff und Jonny Kilby waren geladen. Juliane hatte noch Zeit gefunden, sich wieder umzuziehen; ihr Ausflug wurde mit keinem Wort erwähnt. Neben dem Teller des Baas lag ein Siegestaler, er war für den kleinen Hans Meier bestimmt; da dieser nicht erschien, so händigte Caspar Seeberg ihn dem Vater ein mit der höflichen Bitte, ihn weiterzugeben.

„Haben Sie noch mehr von den Dingern?" fragte Kilby den Baas.

„Zwei Kommoden voll", nickte der.

Man trank einander zu.

Rümkoff war dann so unklug, von der Kreideschrift auf der Tür anzufangen; aber Frau Ulrike gelang es, das Gespräch wieder in ein ruhiges Fahrwasser zu lenken. So endete das Mittagessen in rechter Harmonie.

(Fortsetzung folgt.)

Wohlschmeckende Gebäcke

erzielen Sie durch Würzen mit

DR. OETKERs

Backölen und-Aromen

Das Fläschchen 9 Pfg.

Landesbibliothek Oldenburg

Gerichtliche Bekanntmachungen

Emden

Das Entschuldungsverfahren des Bauern Jan Arends Claassen in Tjüche ist nach Bestätigung des Vergleichsvorschlages am 26. 10. 1937 aufgehoben. Entschuldungsamt Emden.

Leer

In dem Entschuldungsverfahren des Bauern Fokko Alting in Nortmoor — Lw. E. 46 — ist der Hannoverschen Landeskreditanstalt in Hannover als Entschuldungsstelle am 25. Oktober 1937 um 17.20 Uhr die Ermächtigung zum Abschluß eines Zwangsvergleichs erteilt.

Entschuldungsamt Leer, den 25. Oktober 1937.

Zu verkaufen

Wegen Auflösung eines Haushalts werde ich

Donnerstag, den 4. Nov.,
nachmittags 2 Uhr beginnend,

im Janssenschen Gasthofe zu Schott

folgende gebrauchte

Sachen:

1 eich. Büfett, 1 Vertiko, 1 Chaiselongue, 2 Sofas, 4 Stubenstühle, 1 Stubenofen, 1 Kanonenofen, 1 Trittnähmaschine, 1 Regulator, 1 Flurgarderobe, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 1 Topfschrank, 1 Kochofen, 1 Kommode, 1 Lehnstuhl, 2 2schl. Bettstellen, 1 1½schl. Bettstelle, 1 Kleiderschrank, 1 Waschtisch mit Marmor, 1 großen Spiegel, 1 Sprechapparat mit Platten, 1 Tafelwaage, Bilder, Porzellan u. a. m.

auf Zahlungsfrist öffentlich verkaufen.

Norden, den 29. Okt. 1937.

Tjaden,
Preußischer Auktionator.

Im Auftrage der Stadt Norden werde ich

Montag, den 1. Nov.,
vormittags 11½ Uhr,

an Ort und Stelle das

Spritzenhaus
am Glockenturm
zum Abbruch

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Norden, den 29. Okt. 1937.

Tjaden,
Preußischer Auktionator.

Zum Abschluß der Kaufverhandlungen des von Frl. S. Dirks nachgelassenen

Hauses
mit Garten
am Markt 49

steht Termin an auf

Montag, den 1. Nov.,
nachmittags 4 Uhr,

im Hotel „Zur Post".

Kauflustige lade ich ein.

Norden, den 28. Okt. 1937.

Tjaden,
Preußischer Auktionator.

Am Montag,
dem 1. November cr.,
mittags 12 Uhr,

werde ich in Norden beim **Hotel „Deutsches Haus"**, Eingang Hinterlohne,

folgende gebrauchte

Gegenstände:

2 Küchenschränke, 3 Bettstellen, verschied. Börte, mehrere gr. u. kl. Bilder mit Rahmen, 4 Glastüren, gr. u. kl. Fenster, 1 große Gartenbank, 1 Treppe, 2 Drahtfenster, 1 Teppichbürste, versch. Lampenteile, mess. Gardinenstangen, Porzellan, Tassen, Teller, Zeitschriften, usw.

ferner

für Gastwirtschaften

passend:

1 mah. Rahmenbüfett, 1 Büfettvorsatz, 2 gr. Garderobenwände, gr. Garderobenhalter mit Haken, 1 Telephonzelle (gepolstert), 1 Reklametransparent, 1 gr. Flurlampe

im Wege freiwilliger Versteigerung auf Zahlungsfrist verkaufen.

Norden, den 29. Okt. 1937.

Lübbo Brandenburg,
Auktionator.

Kraft Auftrags werde ich am

Sonnabend, dem 30. d. Mts.,
nachmittags 5 Uhr

bei der **Bosberg**schen Gastwirtschaft in **Pewsum**

15 Läuferschweine

im Wege freiwilliger Versteigerung auf Zahlungsfrist verkaufen.

Besichtigung vorher.

Pewsum.

Gerrit Herlyn, Versteigerer.

Gute hochtr. Färse

zu verkaufen.

Harm J. Harms, Westersander.

Ferkel zu verkaufen

Peter Best, Pfalzdorf.

Beste belegte **6jähr. schwarze**

Stutbuchstute

(prima Nachzucht vorhanden) und ein

Enter-Fuchs-Hengstfüllen

hat zu verkaufen

L. Löning, Wymeer.

Auskunft erteilt
Fernruf Wymeer 38.

Aelteres starkes

Arbeitspferd

zu verkaufen.

H. Janßen, Suurhusen.

Eine 5jährige

Stutbuchstute

tragend, und ein

Hengstfüllen

zu verkaufen.

Weert Milfs, Kl. Oldendorf bei Remels.

Zu verkaufen ein **hochtrag.**

rotbuntes Rind

Jann Janssen,
Schirumer-Leegmoor,
Post Schirum.

Zu verkaufen

kleiner Stubenofen

mit Rohr. Zu erfragen unter Nr. 1283 b. d. OTZ., **Emden.**

Ein gut erhaltener

Kachelofen

preiswert abzugeben.

Emden,
Focko-Ukena-Straße 17.

Grammophon

mit ca. 65 Platten billig zu verkaufen.

Wilhelm Brandes,
Oldersum, Fernruf 99.

Gebrauchte

Dachziegel

hat abzugeben

Henning, Aurich (Neubau Osterkamp am Pferdemarkt).

---

50 PS. Deutz-Diesel-Trecker,
30 PS. Lanz-Kühler-Bulldog
28 PS. Hanomag-Trecker
1 Anhänger 6 To.
1 Anhänger 5 To.
1 Anhänger 4 To.
1 Anhänger 1achsig, 2 To.

sofort bzw. teils ab Lager Aurich lieferbar.

Autohaus Osterkamp,
Aurich, Ruf 422.

Zwangsversteigerung.

Am **Sonnabend, dem 30. Oktober 1937, 15 Uhr**, versteigere ich in Emden, am Eiland, öffentlich meistbietend gegen bar:

1 Klavier, 1 Bücherschrank, 2 Büfetts, 2 Schreibtische, 1 Tisch, 1 Stehlampe, 2 Sessel, 1 Schnellwaage, 1 Oelgemälde, 1 Chaiselongue.

Ribatzke,
Obergerichtsvollzieher, **Emden.**

Holzverkauf

Am Sonnabend, dem 30. Oktober
von 8 bis 10 Uhr
an der **Wolthuser Landstraße**

billiges Brennholz

unterhändig gegen bar zu verkaufen.

Die Holzfäller
i. A. der Firma H. Beenhuis

Billig zu verkaufen:
Glastür mit Bogenfenster, Handkoffer, Leckbrett und 1flammiger Gaskocher.
Aurich, Georgstraße 49.

Zu kaufen gesucht

Altes Silbergeld kauft
Hermann Hippen, Aurich, Markt 7

Kaufe

Kleeheu

in Ballen gepreßt.
Bitte um Angebote.
Gerhard Visser, Emden,
Boltentorstr. 56, Fernr. 2579.

Anzukaufen gesucht eine

Landstelle

von 4—8 Hektar, am liebsten im Kreise Aurich.

Schr. Angebote unter A 225 an die OTZ., **Aurich**, erbeten.

Wochenendhaus

gegen bar zu kaufen gesucht.
Schr. Angebote unter E 845 an die OTZ., **Emden.**

Kaufen jeder Art

Schlachtvieh

und bitten um Angebote.

H. Rosenboom,
Fernruf 2495,
H. Holzenkämpfer,
Süderneuland I.

Guterhaltener Stubenofen

zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angebote unter **E. 848** an die „OTZ." **Emden.**

Zu vermieten

Unter meiner Nachweisung ist

in Neuefehn

eine schöne

Wohnung

zu vermieten.

Timmel, den 29. Okt. 1937.

Johannes Lucas,
Versteigerer.

5räum. Wohnung

mit Zubehör u. Garten zum 1. Nov. oder später zu vermieten. Schr. Angeb. unter E 843 an die OTZ., **Emden.**

Zu mieten gesucht

3-Zimmer-Wohnung

zum baldigen Bezug von einem Angestellten gesucht.
Schriftl. Angebote unter **E 838** an die OTZ., **Emden.**

Pachtungen

Fräulein **Johanne Jelken** in **Neufirrel** beabsichtigt
am Montag, dem 1. Nov.,
nachmittags 5 Uhr

ca. 1 Hektar Ackerland

stückweise auf mehrere Jahre an Ort und Stelle zu verpachten.

Hesel. **Aukt. Luiking**

Stellen-Angebote

Junges, kinderliebes

Tagesmädchen

gesucht.
Aurich, Osterstraße 9.

Suche zum 15. November tüchtige

Hausgehilfin

W. Lambrecht, Aurich,
Norderstraße.

Suche zum baldigen Antritt freundliches, kinderliebes

Mädchen

für landw. Betrieb bei Familienanschluß und Gehalt.
Gerh. Harms, Forlitz.

Suche zum 15. November ein tüchtiges

Mädchen

Frau Montigny,
Gasthof zum braunen Pferd,
Emden, Boltentorstr. 27.

Zum 1. November

Mädchen

nicht unter 18 Jahren, mit Kochkenntnissen, gesucht.
Emden, Gr. Faldernstr. 35.

Suche zum 15. November ein zuverlässiges

Fräulein

für meinen landw. Haushalt, welches auch melken kann.
Schr. Angebote unter E 846 an die OTZ., **Emden.**

Gesucht auf sofort oder später ein junges

Mädchen

für landw. Haushalt bei Familienanschluß und Gehalt.
Schr. Angebote unter A 223 an die OTZ., **Aurich.**

Junges

Mädchen

auf sofort oder später gesucht bei voll. Fam.-Anschluß und gutem Gehalt.
Frau Herm. Roeden, Neuefehn.
Fernruf Timmel 13.

Suche für meine **Weizen- und Roggenmühle**, Tagesleistung 15 Tonnen, einen tüchtigen

Obermüller

H. Pannenborg, Mühlenwerke, Emden.
Fernruf 3374.

Zum sofortigen Antritt möglichst

branchekundiger junger Mann

für Kontor und Versand gesucht.

Prahm & Hinrichs, Lebensmittelgroßhandlung
Leer, Wilhelmstraße 78.

Ehrliches, freundliches

Mädchen

für Geschäftshaushalt gesucht.

Frau Brauckmann,
Elenze in Hann.

Tüchtige

Kontoristin

gesucht.
Sicheres Rechnen und selbständig. Arbeiten Bedingung.
Schr. Angebote unter E 847 an die OTZ., **Emden.**

Suche für meinen landw. Betrieb (Marsch, 29 Hektar, ⅓ Acker, ⅔ Weide) einen

landw. Gehilfen

Ernst Hajen,
Mennhausen, Accum
bei Wilhelmshaven.

Suche für mein **Gemischtwarengeschäft** einen tüchtigen

Verkäufer

Johann Swalve,
Strackholt.

Für Auktionsbüro

zum 1. April 1938 od. früher gewandter

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen (Handelsschule bevorzugt) gesucht. Zuschriften unt. N 953 an die OTZ., **Norden.**

Gesucht auf sofort ein

Bäckerlehrling

E. Freese, Bäckermeister,
Firrel.

Suche zu sofort eine

landwirtschaftliche Arbeiterfamilie

für meine Werkwohnung.
Zu erfragen bei der OTZ. in **Dornum.**

Tüchtig. Gehilfe

gesucht.

Theodor Bruns, Klempnerei und Zentralheizung
Weener/Ems.

Stellen-Gesuche

Junges Mädchen

17 J., sucht Stellung in bürgerl. Haushalt. Schr. Angeb. u. A 224 a. d. OTZ., **Aurich.**

Fräulein, 38 Jahre alt, in ungek. Stellg., wünscht sich als

Haushälterin

in gut. ruh. Hause zu verändern, am liebst. nach ausw.
Schr. Ang. u. E 842, OTZ., **Emden.**

Vermischtes

Rind entlaufen

ca. 1½ Jahre alt, Farbe hell schwarzbunt, Ohrmarke rechts 411/35, im linken Ohr einen Schweinering.

Ackerbaugesellschaft
Aurich.

Harlingerland

Achtung! Blomberg!

Zweiter großer

Schießsporttag

bei Kösters in Blomberg
Anfang Sonntag, den 31. Oktober
1. Preis: 100 RM in bar.
Gewehr: Kugelbüchse.

Auf verbilligtes

Thomasmehl

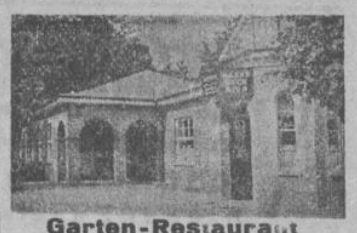
nehmen wir Bestellungen entgegen.

Landw. Bezugs- und Absatzgenossenschaft Esens
e. G. m. b. H., in Esens, Fernr. 236.

Mingers Gasthof
Neuharlingersiel
Sonntag, den 31. ds. Mts.

Preisskat

ff. Preise Beginn 4 Uhr



Garten-Restaurant
„Erholung" bei Esens
Sonntag ab 4 Uhr KONZERT und TANZ — Gute Kapelle!
Zum Besuch ladet ein **Frau Ippen**

Gottesdienst-Ordnungen

Aurich

Lutherische Gemeinde Aurich

Sonnabend, den 30. Oktober 1937: Abends 8 Uhr: Pastor Schütt. Mitwirkung des Jungmädchenchors. Liederzettel werden verteilt. Sammlung für kirchliche Bedürfnisse.

Sonntag, den 31. Oktober 1937, 23. nach Trinitatis: Vorm. 10 Uhr: Pastor Friedrich, Matth. 13, 44. Mitwirkung des Kirchenchors. Kollekte für die Bibelgesellschaft. Vorm. 11¼ Uhr: Gemeinsamer Kindergottesdienst für alle drei Bezirke. Vorm. 12¼ Uhr: Taufen. Pastor Bonenkamp.

Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst in der Schule zu Neuwallinghausen. Pastor Friedrich.

Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst in der Schule zu Georgsfeld. Pastor Bonenkamp.

Nachm. 3¼ Uhr: Gottesdienst in der Schule zu Tannenhausen. Pastor Bonenkamp.

Dornum

Sonntag, den 31. Oktober 1937: Vorm. 10 Uhr: Predigt. Kollekte Bibelgesellschaft. 11.15 Uhr: Beichte und Abendmahl. Nachm. 1.30 Uhr: Reformationsfest für die Schulen des Kirchspiels.

Osteel

Sonntag, den 31. Oktober 1937: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst zum Reformationsfest für alle Schulkinder.

Westeraccumersiel

Sonntag, den 31. Oktober 1937: 3½ Uhr: Pastor Janßen.

Landesbibliothek Oldenburg

Für unsere Kleinsten:

Kleidchen gestrickt, mit Bubikragen ....Gr. 2 **1.55**
Anzüge einteilig, gestrickt .....Gr 2 **1.25**
Neugeborenenhöschen ohne Träger .....Gr. 2 **0.83**
Höschen mit Leibchen .....Gr. 1 **1.10**
Baby-Mützen Wolle gehäkelt **0.95**
Baby-Schuhe Wolle gehäkelt..... **0.75 0.58**
Garnitur Jäckchen mit Mütze, Wolle gehäkelt **2.95**
Baby-Mantel Lammfell Imitation, weiß und farbig....Lg. 40 **4.90**

Damen-Trägerhemden mit Klöppelspitze und Motiv..... **1.28**

Damen-Achselhemden mit breiter Stickerei **1.75**
Damen-Nachthemden farbig Baumwoll-Flanell mit bt. Besatz **3.25**
Damen-Nachtjacken Köper gerauht mit Stickerei **2.25**
Damen-Schlafanzüge farbig Baumwoll-Flanell mit bt. Besatz **3.65**

Corsetet seitl. gehakt, mit Rückenschnürung **3.90**

Hüfthalter Damastdrell, seitlich gehakt **2.25**
Strumpfhaltergürtel **0.55**
Büstenhalter Trikot mit Rückenschluß..... **0.60**

Damen-Strümpfe Kunstseide plattiert .....Paar **0.88**

Damen-Strümpfe Kunstseide plattiert, gute haltbare Qualität ....Paar **1.28**
Damen-Strümpfe Kunstseide plattiert, Ferse, Sohle und Spitze extra verstärkt .....Paar **1.48**

Damen-Trägerschürzen aus buntbedr. Cretonne **2.75 2.48** **1.95**

Damen-Kittel-Schürzen aus einfarbigen Siamosen mit buntbedrucktem Kragen, ohne Arm Größe 42—48 ..... **2.98 2.75** **2.25**

Schostek

Das Haus, das Sie stets zufriedenstellt
Emden / Zwischen beiden Sielen

Damen-Kittel-Schürzen aus einfarbigen Siamosen mit farbiger Paspel ½ Arm Größe 42 bis 48 **2.50**

Knaben-Schürzen aus einfarbigen und gestreiften Siamosen, mit farb. Paspel und Tasche **1.28 0.98 0.58**

Oberhemden mit losem Stäbchenkragen in modernen Streifen und Karos **5.25 4.50** **3.75**

Selbstbinder in geschmackvollen Mustern von großer Vielseitigkeit .... **0.95 0.78** **0.58** und besser

Herren-Gamaschen saubere Verarbeitung **1.88 1.45** **1.15**

Herren-Hosenträger solide elastische Qualitäten. **1.18 0.88** **0.68**

Herren-Sporthemden aus gerauhtem Flanell, mit festem Stäbchen-Kragen **2.90**

Herren-Sportmützen in hübschen praktischen Mustern **1.75 1.28** **0.95**

Blaue Schirmmützen aus solidem Stoff.....**3.25 2.55** **1.55**

Herren-Nachthemden aus angerauhtem Köperbarchent mit hübschen Paspeln **4.90 4.25** **3.90**

Herren-Normalhosen / **Herren-Normalhemden** in guten Qualitäten **1.98 1.75** / **2.75 2.25**

Militär-Hemden aus solidem angerauhten Barchent **2.90** **2.48**

Gestreifte Arbeitshosen erprobte Qualitäten.. .....**5.50 4.75** **3.45**

Manchester-Hosen sprapazierfähige Qualitäten..**7.50 6.75** **5.75**

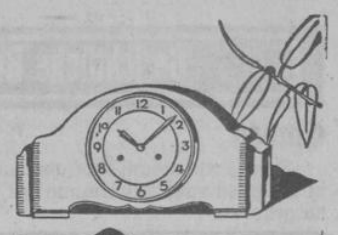
Tirley-Hosen aus haltbaren Stoffen.. .....**9.90 7.90** **5.90**

Kinder-Taschentücher kariert **0.18**

Damen-Taschentücher in einfarbig und weiß mit farbiger Kante **0.40 0.35** **0.25**

Herren-Taschentücher in weiß und farbig . **0.48 0.35 0.25** **0.20**

Bunte Arbeitstaschentücher **0.35 0.30** **0.25**



Sie kann viel

zeigt Ihnen die Zeit, bringt Freude Wohnlichkeit, entzückt die Gäste, erzieht zur Pünktlichkeit und ist so preiswert
8 Tage Gehwerk .. 28.—
mit Doppelgong .... 34.—

FRANZ Richter JUWELIER
Emden, Zw. bd. Sielen

Schlafzimmer
in allen Ausführungen preiswert.
Annahme von Ehestandsdarlehen
Karl Elend, Emden
Große Brückstraße 38
Besichtigen Sie unverbindlich mein großes Lager.

Autobusfahrt
am Sonntag, dem 31. d. M., zum
Bremer Freimarkt
Ab Emden 8.00 Uhr.
Ab Bremen 23.00 Uhr.
Anmeldungen erbeten
van Hove, Emden.
Fernruf 2201.

Nähmaschinen und Fahrräder
auf Abschlagzahlung,
günstige Preise und Bedingungen
Paul Ducci
Emden, Boltentorstraße 33

Die beste Quelle für Dauerwelle
Fritz Wentzel / Emden
Große Faldernstraße 17—18. Fernruf 3905

Moderne Blusen und Besatzseiden finden Sie preiswert bei der Firma C. ter Uehn Nachfolger
Inhaber **August Dähn**
Emden, Wilhelmstr. 46

GESCHÄFTSERÖFFNUNG

Mit dem **morgigen Tage** eröffne ich in **Emden, Boltentorstraße 38,** gegenüber Barghoorn, ein

Blumen- u. Obstgeschäft

Durch beachtliche Kulturerfolge in meinem Gartenbaubetriebe bin ich in der Lage, an **Topfpflanzen und Schnittblumen,** sowie an **Obst** allen Ansprüchen gerecht zu werden und in **Blumen und Kranzbinderei** wirklich Geschmackvolles und dabei Preiswertes zu bieten Ich bitte freundlichst um Zuspruch

Alb. Melles, Hinte
gepr. Gartenmeister. Fernruf Emden 2272 u. Loppersum 67

Für Rekruten u. Arbeitsdienstler!

Hochglanzbürsten	0.50 0.25		Mundbecher (Bakelit)	0.25
Schmutzbürsten	0.10		Zahnpasta	Tube von 0.10 an
Auftragbürsten	0.10		Rasierapparate	von 0.25 an
Schuhputz	0.25 0.10		Rasierpinsel	von 0.25 an
Kleiderbügel m. Steg	3 Stck. 0.25		Rasierseife	von 0.10 an
Seifendosen	0.30 0.25		usw.	

3% Markenrabatt (ausgen. Markenartikel)

Seifen-Puls
Emden, Große Straße 53

Entzückende Neuheiten
in Mänteln, Kleidern, Blusen
Röcken und Pullovern
bekannt preiswert und gut!
Modehaus
Eggerich Schmidt
EMDEN
Wilhelmstraße / Ruf 3061

Von H. Cassens gekleidet, von allen beneidet!
ca. 250 Damen-Winter-Mäntel
dazu die große Auswahl in Kleidern
da ist es doch bestimmt leicht, die Wahl zu treffen

Damen-Mäntel
49.— 42.— 34.— 26.— 21.50 RM
Damen-Kleider in künstlicher Seide
26.— 18.— 15.50 12.50 9.75 RM

Kommen Sie zur Besichtigung meines großen Lagers und Sie werden bestimmt überrascht sein.

H. Cassens
Emden, Kleine Brückstraße 26
Manufakturwaren und Trikotagen — Damen-, Herren-, u. Kinderbekleidung

Damen- und Herren-Schuhwaren

Schwarze Herren-Agraffenstiefel ohne Kappe, wie auch Zugstiefel für Uniformierte.....Paar 9.— 10.— 12.— RM
Schwarze Herren-Agraffenstiefel Rindbox ... . Paar 8.50 9.— 10.— RM
Herren-Schnallenstiefel, auch mit warmem Winterfutter .... Paar 9.— 10.50 RM
Schwarze Herren-Filz-Schnallenstiefel mit Lederringsbesatz ..... Paar 7.50 RM
Schwarze Schnallenstiefel mit Holzsohlen, Filzfutter ....Paar 4.75 RM
Rindlederne Schaftstiefel gefüttert und ungefüttert .....Paar 11.— RM
Rindlederne Arbeiterstiefel ..... Paar 6.80 7.50 8.50 10.— RM und bessere
Herren-Sportstiefel in schwarz und braun in allen Ausführungen..... Paar 8.50 10.— 11.— RM uud bessere
Schwarze Marschstiefel in Rindbox, Paar 19.— 21.— RM
Rindlederne Schaftstiefel.. .. . Paar 13.— 13.50 RM
Kniestiefel, in Fett-Rindleder sogen Holländer ... . Paar 16.50 19.— 22.— RM
Gummi-Schaftstiefel.....Paar 11.— 13.25 RM
Gummi-Stiefel, schwarz und weiß, in allen Längen preiswert vorrätig.
Für die Gummistiefel die unentbehrlichen **Roßhaar-Socken** .... Paar 1.80 2.60 RM
Damen-Lack-, Spangen- und Oesenschuhe mit Blockabsatz ....Paar 4.75 RM
Braune u. schwarze Damen-Oesenschuhe Paar 5.25 RM
Damen-Sportschuhe in schwarz und braun Paar 5.90 RM
Schwarze Damen-Wildlederschuhe in hübscher Ausführung .....Paar 4.50 5.— RM

Damen-Spangen- und Schnürschuhe, in netter Ausführung, holzgenagelt..... .....Paar 6.— RM
Schwesternschuhe für empfindliche Füße ..Paar 4.25 RM
Kamelhaarfarbige Damen-Kragenschuhe Paar 1.70 RM
Kamelhaarfarbige Damen-Kragenschuhe mit der beliebten Gummisohle, 2. Wahl .....Paar 2.20 RM
Kahelhaar-Ohrenschuhe

Gr 20—22	Gr. 23—24	Gr. 25—26	Gr. 27—30
Paar 50 Rpf	Paar 60 Rpf	Paar 70 Rpf	Paar 85 Rpf

Kinder-Kamelhaar Schnallenstiefel sehr preiswert
Braune Turnschuhe

Gr. 27—30	Gr. 31—35	Gr. 36—42	Gr. 43—46
Paar 1.45	Paar 1.60	Paar 1.75	Paar 1.90 RM

Damen-Tanzschuhe schwarz und farbig in schöner Ausführung Paar 1.— RM.
Schwarze Kinderstiefel, holzgenagelt

Größe	21—22	23—26	27—30	31—35
Paar	3.25	3.50	4.50	5.— RM

Kräftige Fahlleder-Knabenstiefel mit der aufgelegten Gummi-Halbsohle

Größe	27—30	31—35
Paar	5.—	5.50 RM

Schwarze und braune Knaben- und Mädchenstiefel mit der aufgelegten Gummisohle Marke „Elefant" in allen Größen sehr preiswert vorrätig.

Knaben-Marschstiefel

Größe	27—30	31—35	36—39
Paar	10.80 RM	12.00 RM	15.00 RM

Jungvolkstiefel in schwarz und braun

Größe	27—30	31—35
Paar	8.75 RM	9.50 RM

Schwarze Gummistiefel für Knaben u. Mädchen

Größe	23—26	27—30	31—35	36—42
Paar	4.00 RM	4.50 RM	5.50 RM	6.00 RM

Am Delft 27/28 **Peter Eilts / Emden** Fernsprecher 2474

Landesbibliothek Oldenburg

Aus der Heimat

Beilage zur „Ostfriesischen Tageszeitung"
— vereinigt mit „Leerer Anzeigeblatt" und „Allgemeiner Anzeiger" —
für Leer, Reiderland und Papenburg

Folge 254 | Freitag, den 29. Oktober | Jahrgang 1937

Leer Stadt und Land

Leer, den 29. Oktober 1937.

Gestern und heute

Wenn auf dem Lande nach der arbeitsreichen Zeit des Sommers die stillere Jahreszeit beginnt und die Arbeit auf dem Felde nicht mehr so drängt, kann man daran denken, bei Veranstaltungen — sei es in Gestalt von Dorfabenden oder Festen — einige Stunden in froher und auch ernster Gemeinschaft zu verbringen, um durch echte und wahre Freude wieder Kraft zu neuem Schaffen zu gewinnen. Die Durchführung eines Dorffestes ist heute durch die Mitwirkung der nationalsozialistischen Gliederungen um viele Möglichkeiten reicher geworden. Bei der praktischen Vorbereitung des Dorffestes muß zu allererst Klarheit darüber herrschen, was man vorhat. Besonders sorgfältig muß man bei der Auswahl des zu bietenden Stoffes vorgehen. Jede Darstellung muß erstens dem bäuerlichen Kulturempfinden entsprechen und zweitens im Dorf echt wirken. Eine gute Gelegenheit ist hier, den Talenten im Dorf ans Licht zu helfen, damit sie dort ihr Können entfalten, sei es durch Musik, Tanz oder Lieder; vielleicht kann sogar ein größeres Spiel aufgeführt werden. Wichtig ist vor allen Dingen das Maßhalten. Es soll nicht zu wenig, aber auch nicht zuviel gebracht werden. Nicht die Fülle der Darbietungen soll den Ausschlag geben. Eine Veranstaltung auf dem Lande soll Abwechslung bringen und keine Ueberfütterung sein, Es soll immer eine gut abgestimmte Mischung von Ernst und Heiterkeit werden, und jeder, ob Mitspieler oder Zuschauer, soll bestrebt sein, durch sein Benehmen beizutragen zum Gelingen des Festes, das Erholung bringen soll. Dazu ist vor allem notwendig, die Alltagssorgen daheim zu lassen und sich ganz der Erwartung an die schönen Stunden hinzugeben, die das gemeinsame Feiern im Kreise des Dorfes mit sich bringt. Dann wird es zum frohen Erleben, und jeder wünscht immer dabei zu sein.

Im Deutschen Reichskriegerbund (Kyffhäuserbund) sind 90 v. H. aller ehemaligen Soldaten und Mitglieder der Deutschen Soldatenvereinigungen in Kameradschaften vereinigt. Der Kreisverband Leer zählt 46 Kameradschaften mit insgesamt 3517 Mitgliedern, Soldaten der alten Armee. Die 1325 Kameradschaften des Landesverbandes Nordsee gliedern sich in Allgemeine Krieger-, Regiments-, Waffen und sonstige Sonderkameradschaften. Jeder 5. Deutsche Mann über 35 Jahre gehört übrigens dem Deutschen Reichskriegerbund an. 58,8 v. H. oder über 1½ Millionen Mitglieder des Bundes stehen im Alter bis zu 55 Jahren; der Bund stellt also keinen Veteranenverein dar, sondern seine Mitglieder leben im gleichen Schritt und Tritt mit der wachenden Nation. In den Kameradschaften des Reichskriegerbundes mit rd. 3 Millionen Mitgliedern finden wir den Arbeiter neben dem Professor, den Angestellten neben dem Arbeitgeber; sie alle sind Kameraden wie in der Großen Zeit. Nach Berufsgruppen sind die Kameradschaftsführer des Bundes zu 34,5 v. H. Angehörige der Land- und Forstwirtschaft, zu 18,7 v. H. selbständige Gewerbetreibende, 14 v. H. Beamte, 9,9 v. H. Handwerker, 7,7 v. H. kaufmännische Angestellte; 4,7 v. H. gehören zu den freien Berufen.

Eine willkommene Abwechslung in der Speisenfolge „Fisch" bietet sich heute und morgen. Ein Nordseefischdampfer hat nach Cuxhaven große Fänge Markrelen eingebracht, von denen ein Teil sofort an die ostfriesischen Fischräuchereien abgegeben wurde. Heute schon wird es deshalb in allen ostfriesischen Fischhandlungen neben den leckeren Fettbücklingen auch die schmackhaften frisch geräucherten Markrelen geben. Unsere Hausfrauen sollten sich diese Gelegenheit, einen billigen Leckerbissen für den Abendbrottisch zu erstehen, nicht entgehen lassen.

—:—

otz. **Abschiedsfeier für Wehrpflichtige aus einer Gefolgschaft.** Die Firma Boekhoff veranstaltet heute abend für ihre zum Wehrdienst einberufenen Gefolgschaftsmitglieder eine Abschiedsfeier.

otz. **Das Kolonialfest in Leer** ist die Abschlußveranstaltung der Kolonialwerbewoche am Ort. Näheres über die Kolonialwerbewoche, die im November stattfindet, wird noch mitgeteilt werden.

Vom 1. November an KdF.-Frauensportkurse in Leer

otz. Wie schon im Sommer von der NSG "Kraft durch Freude" in der städtischen Badeanstalt in Leer Schwimmkurse durchgeführt worden sind, so ist für das Winterhalbjahr und für die weitere Zukunft in Leer die Durchführung von Sportkursen für Frauen durch die NSG „Kraft durch Freude" geplant. Die höchste Pflicht aller Volksgenossen gegenüber der Volksgemeinschaft ist die Erhaltung der Gesundheit und damit der vollen Leistungsfähigkeit.

Wer im Berufs- und Erwerbsleben steht, weiß, daß der Körper und Geist nach dem täglichen Dienst einer ausgleichenden Entspannung und Anregung bedürfen, um auf die Dauer den Menschen vor etwaigen Schädigungen zu bewahren. Sport und Gymnastik sind da die willkommenen Helfer und in dieser Erkenntnis richtet die NSG „Kraft durch Freude" in Verbindung mit dem Frauenamt der DAF und der Jugendwaltung der DAF einen Sportkursus für Frauen ein, der jeden Montagabend von 20.30 bis 22 Uhr in der Turnhalle des Gymnasiums stattfinden wird.

otz. **Die Einsammlung der Sonnenblumen-Kerne beginnt.** Wie wir von der Ortsgruppenamtsleitung der NSV erfahren, werden diejenigen Volksgenossen, die im Frühjahr dieses Jahres Sonnenblumenkerne zum Aussäen bekommen haben, gebeten, die jetzt geernteten Samen den Bleckhelfern der NSV abzuliefern. Von der NSV sind im Frühjahr zahlreiche Volksgenossen mit dem Sonnenblumensaatgut beliefert worden. An vielen Stellen sind die Sonnenblumen auch außerordentlich gut aufgekommen und gediehen, so daß mit einem nennenswerten Anfall von Sonnenblumensamen gerechnet werden kann. Die Erfassung der Sonnenblumenkerne ist besonders wichtig, da ein hochwertiges Oel daraus hergestellt wird.

otz. **Von der Heringsfischerei.** In den hiesigen Hafen lief von der 5. Fangreise der Dampflogger AL 13 „Schwalbe", Kapitän J. Dänekas, mit 825½ Kantjes ein.

otz. **Wieder Diebe auf dem Friedhof am Werk.** Einer hiesigen Einwohnerin, die auf dem lutherischen Friedhof eine Grabstelle besitzt, sind im Laufe der letzten Wochen nacheinander 3 Harken vom Grabe entwendet worden. Die Eigentümerin hatte die Harken, die übrigens einen sehr kurzen Stiel hatten, stets neben der Grabstelle, und zwar zwischen zwei aneinander grenzenden Gräbern aufbewahrt. Da beim erstmaligen Verschwinden damit gerechnet werden konnte, daß sich andere Grabbesitzer die Harke ausgeliehen hatten, um sie später zurückzubringen, wurde die zweite Harke angeschafft, die jedoch auch spurlos verschwand. Die Entwendung der dritten Harke läßt erkennen, daß auf dem lutherischen Friedhof systematisch ein Langfinger sein Unwesen treibt, dessen Diebereien der schwersten Bestrafung würdig sind.

otz. **Unfall beim Turnen.** Ein Kind vom Kamp kam beim Turnen derart unglücklich zu Fall, daß es einen Armbruch erlitt.

otz. **Zertrümmert** wurde von einem noch nicht ermittelten Täter eine Glasscheibe am Aushangkasten „Der SA-Mann" beim alten Kriegerdenkmal.

Das Zuchtgebiet Ostfriesland

Dr. Oltmanns-Leer spricht im Rundfunk

Seit Jahrzehnten genießt Ostfriesland in allen Teilen des Reiches und über die Grenzen hinaus ein besonderes Ansehen hinsichtlich der hervorragenden Leistungen, die in diesem Landesteil in der Tierzucht erreicht werden konnten. Die dem ostfriesischen Rind im Laufe der letzten Jahrzehnte angezüchteten Eigenschaften haben die gesamte deutsche Rindviehzucht auf ein höheres Leistungsniveau gebracht. Einer der bekanntesten ostfriesischen Züchter, der die Leistung als erstes Zuchtziel schon in einer Zeit erkannte, als andere Züchter nur auf Formen züchteten, ist der Bauer Dr. Oltmanns in Leer in Ostfriesland. Auf dem Hof dieses Züchters hat der Reichssender Hamburg einen Funkbericht aufgenommen, in dem auf die geschichtliche Entwicklung des ostfriesischen Zuchtgebietes näher eingegangen wird. Dieser Funkbericht erscheint am Freitag, 5. November, in der Sendereihe „Bauer und Ernährung" um 18.40—18.50 Uhr im Sendeplan.

Preise für Futtersteckrüben in Ostfriesland und Oldenburg

Von den Preisüberwachungsstellen wird mitgeteilt: Es ist festgestellt worden, daß die Preise für Futtersteckrüben bereits zu Beginn der diesjährigen Saison erheblich den Preisstand des Vorjahres überschritten haben. Auf Grund der Verordnung betr. des Verbots von Preiserhöhungen vom 26.11.1936 sind derartige Preiserhöhungen verboten. Im Einvernehmen mit der Landesbauernschaft Weser-Ems wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Preis für Futtersteckrüben in den Monaten Oktober und November 1937 75 –90 Pfg. für 50 kg waggonfrei Vollbahn-Verladestation des Erzeugers nicht überschreiten darf. Erzeuger und Verteiler werden hiermit ausdrücklich vor Preisüberschreitungen gewarnt. Jeder, der erhöhte Preise fordert und gewährt, setzt sich einer empfindlichen Bestrafung durch die zuständigen Preisüberwachungsstellen aus.

Deutscher Fetthering (Marke DHG) ist billig, nahrhaft und bekömmlich. Er gehört auf jeden Tisch.

otz. **Der Mais reifte gut bei uns.** Mehrfach wurde in letzter Zeit über gute Erfolge auf dem Gebiete des Maianbaues im Kreis Leer berichtet. Wir konnten uns davon überzeugen, daß der Mais bei uns nicht nur gut wächst, sondern daß er auch reif wird. Zwei in Leer geerntete Kolben mit reifen goldgelben Körnern liegen in unserm Fenster aus.

otz. **Automatenräuber erwischt.** Bei der gestern auf dem städtischen Zucht- und Nutzviehmarkt abgehaltenen Versteigerung ostfriesischen Zuchtviehs wurde ein auswärtiger Mann dabei betroffen, als er einen in den Waschräumen angebrachten Automaten, der Seife und Handtücher enthält, abmontieren und entwenden wollte. Das verbrecherische Treiben des Mannes wurde rechtzeitig bemerkt. Der Täter wurde zur Anzeige gebracht und wird sich noch vor dem Gericht zu verantworten haben.

otz. **In die Heimat abgeliefert** sind dieser Tage die beiden jugendlichen Ausreißer, von deren Festnahme wir berichteten. Die beiden Abenteurer werden zu Hause sicher Gelegenheit haben, über die Unsinnigkeit ihrer schnell beendeten Fahrt nachzudenken.

Guter Erfolg der Zuchtviehauktion in Leer

otz. Gestern nahm die in der Halle des Zucht- und Nutzviehmarktes in Leer durchgeführte 128. Auktion originalostfriesischer Zuchttiere, die sehr flott bei guten Preisen begonnen hatte, einen ausgezeichneten Verlauf.

Von den 43 aufgetriebenen Auktionsbullen wurden nicht weniger als 42 verkauft, und zwar zu einem Durchschnittspreis von 1212.— RM. Der Bulle „Bernd" des Besitzers und Züchters Dr. J. W. Oltmanns, Leer, der, wie schon berichtet, mit 3500.— RM. verkauft wurde, hielt den höchsten Verkaufspreis unter den Auktionstieren. Das Tier wurde nach Brandenburg verkauft. Der Bulle „Bürge" des Besitzers und Züchters H. Faß sen., Ihrum, hielt mit 3000.— RM. den zweithöchsten Verkaufspreis und wurde nach Lingen im Emsland verkauft. Die Bullen „Likör", des Besitzers und Züchters J. Janssen, Wybelsum, und „Baldo" des Besitzers und Züchters O. Onken, Leerhafe, gingen zu je 2200.— RM. in andere Hände über, und zwar nach Pommern bzw. in das Zuchtgebiet Mittel-Weser. „Burgwart" vom Besitzer und Züchter Badberg, Ihrum, ging für 2000.— RM. nach Bentheim. „Bur" vom Besitzer und Züchter J. Heiken, Ihrum, kam zu einem Preis von 1900.— RM. nach Osnabrück, „Landmann" des Bes. D. Gruis Wwe., Eisinghausen, ging nach Pommern für die Summe von 1850.— RM. „Grant" des Besitzers H. D. Agena, Landschaftspolder, wurde für 1700.— RM. nach Nordhorn verkauft. „Illuminat" des Besitzers H. Iderhoff, Pewsumer-Schatthaus, ging für 1500.— RM. nach Süderpolder. „Germer" des Besitzers H. Hicken, Schoonort, erzielte 1450.— RM. und ging nach Mecklenburg. Die Bullen „Grund" des Besitzers J. Lübbers, Camper-Vorwerk, „Bertus" des Besitzers G. Wilken, Möns, und „Olymp" des Besitzers R. Rulffes, Addingaste, wurden zu je 1400.— RM. verkauft nach Schleswig-Holstein, Mecklenburg und Pommern. „Thor" des Besitzers H. Follrichs, Großwolde, ging für 1300.— Mark nach Pommern und „Junker Jörg" des Besitzers J. W. Kurtz, Schwittersum, wurde für 1350.— RM ebenfalls nach Pommern abgesetzt. „Bello" des Besitzers O. Willms, Uthörn, verblieb für 1200.— RM. im Kreise Leer.

Von den gemeldeten 118 Kühen und Rindern fehlten 34 Tiere. Ein großer Teil ging im Anschluß an die Auktion im Nachhandel noch in andere Hände über.

Der Durchschnittspreis für Kühe und Rinder lag um 620.— RM. Den höchsten Preis erzielte „Veilchen" des Besitzers und Züchters D. Fokken, Carlshof bei Wirdum, mit 1300.— RM. und ging nach Sachsen. „Blümchen I" des Besitzers Joh. Luiken-Dykhausen ging für 1150.— RM. nach Westfalen. „Eleonore" des Besitzers A. Albers Ww., Holtrop, kam nach Schlesien für 1050.— RM. „Primel" des Besitzers G. Groenewold, Visquard, und „Elisabeth" des Besitzers W. Lüttmer-Böhmerwold gingen zu je 1000.— RM. nach Campen bzw. Mecklenburg.

Den Hauptanteil der versteigerten und verkauften Tiere erhielten die Zuchtgebiete in Thüringen, Pommern, Sachsen, Brandenburg und Schlesien. Auf der Nesse und am Bahnhof herrschte in den Mittags- und Nachmittagsstunden rege Verladetätigkeit, da die nach auswärts verkauften Tiere sofort zum Versand gebracht wurden.

Arbeitsgemeinschaft zur Sanitätsausbildung gegründet

Gesundheitsdienst in der HJ. im Bannbereich Leer (381)

otz. Gestern abend fand im Tagungssaal des Kreishauses in Leer eine Tagung der HJ-Aerzte, zusammen mit dem Oberbannführer, den Unterbann- und Stammführern des Bannes Leer (381) statt. Zu dieser Besprechung war der Abteilungsleiter für Gesundheit für Gebiet und Obergau, Bannführer Dr. Warning-Oldenburg, erschienen, um über die Aufgaben der HJ und der HJ-Aerzte zur Gesundheitsbeobachtung und Gesundheitspflege innerhalb der HJ Aufklärung zu geben.

Die steigenden Ausmaße des Fahrtenwesens, so führte der Bannführer u. a. aus, läßt es zur Aufgabe werden, die HJ im weiten Sinne sanitätsmäßig auszurüsten. Es ist nicht so gemeint, daß z. B. in jeder Gefolgschaft einige Sanitäter gehalten werden, denn dieses ist z. B. im Jungvolk nicht möglich, da diese Jungen für diese Dinge noch nicht so empfänglich sind. Es soll vielmehr so sein, daß einmal jeder Führer ausgebildet werden, und zum andern eine Sanitätsschar als Sondereinheit gebildet werden soll.

Da ist vielleicht eine Schar auf Fahrt. Durch irgendeinen Umstand verunglückt ein Junge, doch ist niemand zur Stelle, der im Sanitätsdienst ausgebildet worden ist. Es ist doch weit besser, wenn die „Feldscher"-Schar besteht. Jede Gruppe, die auf Fahrt geht, bekommt zwei „Feldscher's" mit und außerdem ist der im Sanitätsdienst ausgebildete Führer da, um im Falle der Not die erste Hilfe zu leisten.

Fahrten, Großfahrten und Lager verlangen das Ueberwachen der Gemeinschaft bzw. das Eingreifen der Sanitäter bei Krankheiten und Unfällen.

Die Aufgabe des Bannarztes ist etwa folgende: In erster Linie hat er den Jungen die gesundheitlichen Belange klar zu machen, auch die der rassischen Gesundheit. Eine große Aufgabe ist die Musterung der Neueintretenden. Sehr wichtig ist der Gesundheitspaß, der entscheidend bei Fahrten, Lagern usw. ist und die Fähigkeit der Jungen in irgendwelchen Dingen klarstellt. Dieser Paß begleitet in Zukunft jeden Deutschen durch das ganze Leben. Der Zahnarzt ist unbedingt auch für die HJ nötig.

Schon im Laufe dieses Winterhalbjahres ist es als Aufgabe gestellt, daß alle Führer mit den neuen Aufgaben bekannt gemacht werden. Die noch zu gründenden Sanitätsscharen (für Leer 20—25 und für die anderen Unterbanne rund 10—15 Mann) werden den Gesundheitsdienst innerhalb der HJ übernehmen.

Im Anschluß an den Vortrag blieben die Aerzte noch zu einer kurezn Besprechung mit den obersten Führern und Führerinnen der HJ zusammen. Es wurde eine Arbeitsgemeinschaft zur Durchführung des Gesundheitsdienstes ins Leben gerufen.

Landesbibliothek Oldenburg

Tödlicher Unglücksfall

Borkum. Tödlicher Unglücksfall. Bei Ausübung seines Berufes stürzte der Anstreicherlehrling Otto Eichler aus dem offenen Fenster des zweiten Stocks eines Neubaues und brach sich das Genick. Der verunglückte junge Mann war der einzige Sohn seiner Eltern.

otz. **Heisfelde.** Schöne Ferientage haben unsere Schulkinder, die ihre Ferien später als die Stadtkinder bekommen haben, bei dem sommerlich sonnigen Herbstwetter gehabt. Morgen beginnt der Unterricht wieder. — Die schönen Erfolge unserer Rasensportler haben die Sportbegeisterung in unserm Ort wieder geweckt. Am Sonntag hat sich unser VfR. in Leer dem „Rivalen" zu stellen. Zweifellos werden viele Heisfelder Sportfreunde sich das Punktspiel ansehen.

otz. **Remels.** Pfundsammlung für das WHW. Dieser Tage wird hier die Pfundsammlung für das Winterhilfswerk durchgeführt für die Orte Remels, Klein-Remels und Umgebung. Mit der Sammlung sind die NS.-Frauenschaft, das Deutsche Frauenwerk und der Frauenverein vom Roten Kreuz beauftragt worden.

otz. **Stikelkamp.** Wann wird die Reststrecke gepflastert? Nach Reparaturarbeiten größeren Ausmaßes ist die von Hesel nach Stikelkamp führende Landstraße neu fertiggestellt. Die Straße wurde mit einer Teerdecke versehen. — Leider harrt in der Gemeinde Stickelkampersehn der vor einigen Jahren ausgebaute Sandkasten noch immer der Besteinung. Wenn diese Strecke es handelt sich um etwa 1700 Meter, besteint wäre, dann würde der Durchgangsverkehr Oldenburg—Emden um eine bedeutende Strecke abgekürzt. Bei trockenem Wetter verkehrt täglich schon eine große Anzahl Autos auf dieser Strecke; bei Regenwetter ist ein Durchkommen jedoch unmöglich.

otz. **Stickelkampersehn.** In den Kanal geraten. Als vor einigen Tagen ein auswärtiger Fuhrwerksbesitzer am Kanal seine Fracht abgeliefert hatte, geriet das mit einem Pferd bespannte Fuhrwerk in den Kanal. Erst als eine Anzahl hilfsbereiter Männer erschienen war, gelang es mit vereinten Kräften, das Fuhrwerk wieder aufs Trockene zu schaffen. Glücklicherweise verlief der Vorfall ohne nennenswerten Schaden.

otz. **Stickelkampersehn.** Einen guten Ertrag liefern hier die in diesem Sommer für die NSV gepflanzten Sonnenblumen. Schulkinder gaben sich die Mühe, die Kerne einer Sonnenblume zu zählen, dabei wurde festgestellt, daß verschiedene Sonnenblumen 1700—1900 Kerne enthielten.

Wasserhaudersehn und Umgebung

otz **Die Ferkelpreise** haben auf dem gestern abgehaltenem Viehmarkt, gegenüber dem Vormarkt bereits eine wesentliche Steigerung erfahren. Kosteten die kleinen Vorstentierchen vor einem Monat nur 4—5 RM., so stiegen die Preise zum Schluß des gestrigen Marktes auf 8—9 RM. Die Nachfrage war recht rege, so daß die nicht allzu reichlich angebotenen Ferkel rasch vergriffen waren.

otz. **Flachsmeer.** Einen Dorfgemeinschaftsabend erleben wir hier am Sonntag. Die Deutsche Arbeitsfront ladet dieses Mal ein und da wird niemand, zumal ein feines Programm vorbereitet worden ist, abseits stehen wollen.

Aus dem Rheiderland

Weener, den 29. Oktober 1937.

otz. **Hohes Alter.** Am heutigen Freitag kann die hiesige Einwohnerin Wwe. Zachte, geb. Haken, in der Graf-Ulrichstraße, ihren 86. Geburtstag feiern.

Papenburg und Umgebung

Feuer auf einem Erbhof

Die gesamte Ernte verbrannt

Auf dem Erbhof der Bäuerin Wwe. Wilmann in Rhede brach, anscheinend durch Kurzschluß, Feuer aus. Die Freiwilligen Feuerwehren von Rhede und Aschendorf waren schnell zur Stelle. Trotz angestrengter Tätigkeit der Wehren und der Lagermannschaft des Lagers 3 konnte nicht verhindert werden, daß die gesamte Ernte verbrannte. Es sind a. a. 30 Fuder Heu, Hafer und Roggen sowie die landwirtschaftlichen Maschinen vernichtet worden. Das angrenzende Wohnhaus blieb von den Flammen verschont.

Zum bunten Rundfunkabend

otz. Am Sonntag findet, abends um 8 Uhr, bei Hu[illegible]mann der bunte Rundfunkabend statt. Mitwirken werden u. a. Eva Schlee (Sopran), Gustav Hauff (Bariton), Richard Beckmann am Klavier. Auch Gauhauptstellenleiter Anthöfer wird zugegen sein und zur Rundfunkwerbung das Wort nehmen.

otz. **Einführung des neuen NSV-Kreisamtsleiters.** NSV-Kreisamtsleiter Walter, bisher bei der Gauleitung Oldenburg tätig, hat die Dienstgeschäfte für den Kreis Aschendorf-Hümmling übernommen. Er wurde den Ortsgruppenamtsleitern durch Gauamtsleiter Denker vorgestellt.

otz. **Die heutige Aufführung des Lustspiels „Minna von Barnhelm"** von Lessing durch das Oldenburger Landestheater verspricht einen guten Besuch aufzuweisen. Auch aus dem benachbarten Aschendorf steht bereits eine rege Beteiligung fest.

Sportdienst der „OTZ"

Punktspiele der 3. Kreisklasse

otz. Am 31. Oktober haben alle 10 Mannschaften der Staffel „Süd" der 3. ostfriesischen Kreisklasse zu den Spielen um die Punkte anzutreten. Stehen wir auch erst am Beginn der Serie, so kann doch schon von einer Art Vorentscheidung gesprochen werden. In Heisfelde stoßen die beiden bislang ungeschlagen an der Tabellenspitze liegenden Mannschaften VfR. 2 und Ballsport Warsingsfehn aufeinander. Es ist noch garnicht abzusehen, wer hier das Rennen machen wird.

Völlenerfehn 1 — Germania Leer 3.

Am vorigen Sonntag mußte Ballsport-Warsingsfehn alles hergeben, um auf eigenem Platz Völlenerfehn knapp niederzuhalten. Völlenerfehn war Warsingsfehn ebenbürtig — an diesem Urteil ist die Schwere der Aufgabe der 3. Mannschaft von Germania zu ermessen.

Maßnahmen zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche

Ostfrieslands Veterinäre tagten in Aurich

otz. Im Regierungsgebäude in Aurich kamen am Donnerstag nachmittag die Veterinäre Ostfrieslands mit dem Regierungs- und Veterinärrat Dr. Peters zusammen, um die durch das Auftreten der Maul- und Klauenseuche bedingte Lage in Ostfriesland einmal durchzusprechen und einheitliche Maßnahmen durchführen zu können. Es wurde in dieser Besprechung noch einmal grundsätzlich festgestellt, wie die

Ueberwachung der Molkereien

behandelt werden soll. Es ist besonderer Wert darauf gelegt worden, daß neben der Erhitzung der Milch auch eine gründliche Reinigung und Entseuchung der Kannen und Rampen der Molkereien zu erfolgen hat und laufend überwacht wird. Dies gilt für sämtliche Molkereien in Ostfriesland. Um die von den Molkereien ausgehenden eventuellen Gefahren der Seuchenverbreitung auf das menschlich erreichbare Mindestmaß herabzudrücken, sind die Beamten sich klar geworden, daß aus verseuchten Gehöften Milch nur in erhitztem Zustand abgegeben werden darf, solange die akuten Erscheinungen der Maul- und Klauenseuche bei dem Milchvieh nicht abgeklungen sind. Aus verseuchten Gehöften darf also Milch nur erhitzt abgegeben werden, solange nicht bei den Milchkühen die Abheilung der Seuche amtstierärztlich festgestellt ist. Die Erhitzung der Milch kann in Kesseln über offenem Feuer erfolgen und muß so sein, daß bei einer polizeilichen Revision die Milch sich einwandfrei als erhitzt (auf mindestens 85 Grad Celsius) erweist.

Die Genehmigung zur Ausfuhr zwecks Aufstellung aus Sperrgebieten in Beobachtungsgebiete oder freie Gebiete kann nach amtstierärztlicher Untersuchung der betreffenden Bestände, aus denen die Tiere ausgeführt werden sollen, erfolgen. Die Tiere unterliegen am Bestimmungsorte einer vierzehntägigen polizeilichen Beobachtung.

Das Aufstallen gesunder Tiere innerhalb des Sperrgebietes ist gestattet.

Das Umweiden im Sperrbezirk darf nur nach amtstierärztlicher Untersuchung erfolgen. Die Kosten einer solchen Untersuchung fallen dem Besitzer zur Last.

Im Beobachtungsgebiet ist das Umweiden von einer Weide in die andere gestattet, das Umweiden in ein seuchenfreies Gebiet jedoch nur mit Genehmigung des Landrates und Ermächtigung des Regierungspräsidenten, die voraussichtlich generell erteilt wird.

Schlachtviehmärkte für Kühe

aus freien Gebieten, aus Beobachtungsgebieten und aus Sperrgebieten sind zeitlich und räumlich getrennt abzuhalten, soweit sie überhaupt zulässig sind. Die Marktgemeinden sind anzuhalten, dort, wo Anlagen zur Reinigung und Entseuchung von Kraftwagen noch nicht gebaut sind, solche einzurichten.

Wie wir noch erfahren, hat die Maul- und Klauenseuche in den letzten Tagen in sämtlichen Kreisen eine weitere Verbreitung erfahren. Anschließend nimmt die Seuche in den betroffenen Gehöften keinen bösartigen Verlauf; bis jetzt ist ein Todesfall aufgetreten. Dabei muß allerdings bemerkt werden, daß Kälber, bei denen erfahrungsgemäß sehr leicht Todesfälle beobachtet werden, bis jetzt noch nicht erkrankt sind.

Die zuständigen amtstierärztlichen Stellen des Regierungsbezirks sind sich grundsätzlich einig, daß nichts unterlassen werden darf, was zur Verhütung der Weiterverbreitung der Seuche angezeigt erscheint, daß aber auf der anderen Seite auch den

wirtschaftlichen Belangen weitgehendst Rechnung getragen

werden muß, wie dies im übrigen auch im jüngsten Erlaß des Reichsministers des Innern betont worden ist. Es muß natürlich von der Landwirtschfat erwartet werden, daß sie ihren Verpflichtungen restlos nachkommt, insbesondere jeden Seuchen- oder seuchenverdächtigen Fall auf dem schnellsten Wege zur Anzeige bringt. Nur so wird es möglich sein, rechtzeitig einen Ueberblick über die gesamte Seuchenlage zu gewinnen und die Sperrbezirke und Beobachtungsgebiete so abzugrenzen, wie es dem Interesse der Viehzucht und Tierwirtschaft förderlich ist. H. K.

Collinghorst 1 — Westrhauderfehn 2.

8:3 schlug Collinghorst eine Mannschaft, die noch vor Jahresfrist Mannschaften der 2. Kreisklasse Punkte abzunehmen vermochte. Warsingsfehnpolder bezog diese hohe Niederlage. Da nun Collinghorst am Sonntag eine noch bessere Mannschaft zur Stelle hat, wird Jemgum um eine Niederlage wohl nicht herumkommen.

VfB. Rajen 1 — Loga 2.

Gegen Rajen hatte der Tabellenerste, Heisfelde 2, Glück, wenigstens noch mit einem Punkt wieder den Rajen-Sportplatz verlassen zu können. Loga muß also eine starke Mannschaft zur Verfügung haben, wenn der Kampf keine aussichtslose Sache sein soll

Warsingsfehnpolder 1 — Westrhaudersehn 2.

Dem einzigsten bislang zweifelligen Sieg, der in der 3. Kreisklasse errungen wurde, folgte gegen Jemgum ein Unentschieden und in Collinghorst eine schwere Niederlage. Doch das Spiel gegen Westrhaudersehn findet auf eigenem Platz statt — beide Punkte sollten in Warsingsfehnpolder bleiben.

Heisfelde 2 — Ballsport Warsingsfehnpolder 1.

Spiel der beiden Tabellenersten. In seinen auswärtigen Spielen hat Warsingsfehn bislang sehr gute Leistungen vollbringen können. Sonntag wird es sich zeigen müssen, ob Ballsport als ernsthafter Meisterschaftsanwärter anzusprechen ist. Der Platzvorteil besagt u. E. noch lange nicht, daß Rasensport das wichtige Spiel gewinnt. Der zahlenmäßige Ausgang des Spiels dürfte knapp, der Punktkampf selbst erst beim Schlußpfiff entschieden sein.

Fußballsport im Kreis Aschendorf-Hümmling

Vorschau auf die Punktspiele im Kreise Aschendorf-Hümmling.

otz. Es spielen in der Staffel West: Tus Aschendorf—SuS Rhede (vorher die Jugend), Tus Papenburg—Rasensport Lathen, SV Neubörger—Sportfreunde Papenburg (vorher die Jugend; in der Staffel Ost: Börger—Hilkenbrook, Neuarenberg—Sögel (vorher die Jugend), Werlte—Nuwrees, Breddenburg—Lorup.

In Aschendorf könnte es eine Ueberraschung geben, denn die Grenzlec kommen mit besten Empfehlungen. Zwar gelang den Gästen selten ein Sieg über ihre alten Rivalen, doch möglich könnte es jetzt sein, da Aschendorf ersatzgeschwächt antritt.

Auf dem Marktplatz Papenburg-Obenende wird Rasensport Lathen, ein weiterer ernstlicher Anwärter auf die Spitze, harten Widerstand überwinden müssen, wenn ein voller Punktgewinn gesichert werden soll Die Grünweißen werden sich nach ihrem letzten hohen Erfolg über die nicht schlechten Neubörger auch diesmal nicht beirren lassen.

Dieser Hümmlinger Verein erwartet die Sportfreunde Papenburg, die gut daran tun, das Spiel nicht auf die leichte Schulter zu nehmen. Der schlechte Sandplatz in Neubörger hat seine Tücken. Wenn der Kreismeister vorsichtig zu Werke geht, müßte wiederum wie im Vorjahre, ein hoher Sieg möglich sein. Nach dem Punktverlust gegen Aschendorf hat ein hohes Torergebnis übrigens sein Gutes.

In der anderen Staffel (Hümmling) kommt es in Börger, das übrigens am 14. November in Papenburg das Rückspiel (Freundschaftstreffen) gegen Sportfreunde bestreiten will, zu einem Zusammentreffen mit Hilkenbrook. das der Ostmeister glatt für sich entscheiden wird.

Werlte, das augenblicklich die Tabelle anführt, wird die Gäste aus Neuwrees hoch geschlagen heimschicken und Lorup wird in Breddenberg beide Punkte sicherstellen. Offen erscheint die Begegnung zwischen SV Neuarenberg und Sögel, wobei Platzvorteil leicht entscheiden könnte.

Schiffsbewegungen

Schiffsverkehr im Hafen von Leer.

Angekommene Schiffe: 27. 10.: Gertrud, Hartmann; Anna Maria, Schröder; Grete, Doyen; Kehrewieder, Kuhlmann; D.-Lg. Hilde, Sölter; Johanna, Drost; Lene, Konen; Aalke, Wiemers; Sturmvogel, Badewien; Pauline, Kruse; Sturmvogel, Meinen; Schwalbe, Wulf; Immanuel, Lüttermann; Maria, Grüßing; Josefine, Kaltwasser; Trientje, Aden; 28. 10.: Harmine, Lüttermann; Vies, v. d. Tuuk; Morgenstond, Stienstra; 2 Gebrüder, Möhlmann; eGrdje, Ubben; Gerda, Lüpkes; Dini, Post; Muttersegen, Benlinke; Johanna, Raß; Anna, Janssen; D.-Lg. Schwalbe, Dänekas; Anna, Zimmermann: **Vorwärts, Hogelücht; abgefahrene Schiffe:** 27. 10.: Käthe, Möhlmann; Margarethe, Meiners; Gertje, Ubben; Charlotte, Roskam; Aalke, Wiemers; Gertrud, Hartmann; 28. 10.: D Dollart, Park; D Claus L. M. Rutz, Hassolt; Jantje, Meeuw; Anna Maria, Schröder; Johanna, Drost; Lene, Konen; Sturmvogel, Badewien; Pauline, Kruse; Sturmvogel, Meinen; Schwalbe, Wulf; Immanuel, Lüttermann; Maria, Grüßing; Josefine, Kaltwasser; Trientje, Aden; Harmine, Lüttermann; Dini, Post.

Papenburger Hafenverkehr.

Angekommene Schiffe: 27. 10.: Fortuna, Brand, von Brual; Concordia, v. d. Piitten, von Weener; Antje, Bollen, von Westrhaudersehn; Dini, Post, von Bremen; Aalke, Wiemers; Margarete, Meiners, von Leer; **abgefahrene Schiffe:** 27. 9.: Anna, Sandten, nach Weener; Tekla, Sandten, nach Weener; Margaretha, Boltjes, nach Ditzum; Maria, Hillebrand, nach Ditzum; 28. 9.: Emanuel, Groenhoff, nach Emden; Margarete, Meiners, nach Jemgum; Helene, Scheyers, nach Ditzum; Neptun, Brand, von Kirchborgum; A. U., Abbeiden, nach Halte; Johanna, Berlage, von Bergeshöfte; Dini, Post, nach Leer.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Crefeld 27. 10. Bremen. Europa 27. 10. Dover pass. München 27. 10. Antwerpen nach Lilo.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun", Bremen. Fortuna 27. 10. Brunsbüttel pass. nach Kopenhagen. Hans Carl 27. 10. Brunsbüttel pass. nach Elbing. Hector 27. 10. Hernösand. Jason 27. 10. Nordenham. Latona 27. 10. Antwerpen. Niobe 27. 10. Stettin. Nixe 27. 10. Stettin. Nixe 27. 10. Königsberg. Orest 27. 10. Rotterdam. Pollux 27. 10. Lobith pass. nach Rotterdam. Priamus 27. 10. Gefle. Rhea 27 10. Brunsbüttel pass. nach Königsberg. Vulcan 27. 10. Köln nach Rotterdam.

Hamburg-Amerika-Linie. Hansa 28. 10. ab Cherbourg nach Southampton. Vancouver 27. 10. an Antwerpen. Caribia 27. 10. ab Dover nach Barbados. Gera 27. 10 ab Beaumont. Preußen 27. 10. ab Singapore nach Manila. Mecklenburg 27. 10. ab Gibara nach Tampa. Ramses 27. 10. ab Colombo nach Penang.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Cap Arcona 28. 10. von Santos nach Montevideo. Cap Norte 27. 10. in Rio de Janeiro. General Artigas 27. 10. in Buenos Aires. Monte Olivia 27. 10. in Rio de Janeiro. Monte Pascoal 27. 10. von Lissabon nach Las Palmas. Westerwald 28. 10. in Montevideo. Pernambuco 27. 10. Fernando Noronha pass.

Wesermünder Fischdampferbewegungen. Am Markt gewesene Fischdampfer. 27. 10. Vom Heringsfang: Westfalen, Jupiter, Salzburg, Schütting, Fritz Reuter. Vom Weißen Meer: Hanseat. Von Island: Solling, Hannes Radherra, Throrolfur. Von der Bäreninsel: Spreeufer. — Am Markt angekündigt für den 28. 10. vom Heringsfang: Nordkap, Jeverland. Vom Weißen Meer: Hamburg. — In See gegangene Fischdampfer. 26. 10. Nach Island: Grönland, Anna Busse. Auf Heringsfang: Karlsburg. 27. 10. Nach Island: Seydlitz. Auf Heringsfang: Bussard, Adolf Hitler, Mainz, Kurmark. Nach Island: Bgm. Smidt. 28. 10. Zum Weißen Meer: Westfalen. Auf Heringsfang: Salzburg, Fritz Reuter.

Unter dem Hoheitsadler

Unterbann I/381.

Heute, Freitag, 20.30 Uhr, Besprechung mit den Gefolgschaftsführern in der Banndienststelle.

HJ., Gefolgschaft 1/381, Leer.

Die Schar 3 tritt am Freitag, dem 29. Oktober, um 8 Uhr, beim Gymnasium in Uniform zum Sport an. Turnzeug ist mitzubringen.

HJ., Luftsportgefolgschaft L 1/381.

Heute abend um 8.10 Uhr tritt die Luftsportgefolgschaft zum Gefolgschaftsappell bei der Berufsschule an.

HJ., Marinegefolgschaft M 1/381, Leer.

Heute, Freitagabend, tritt die Gefolgschaft um 8.00 Uhr abends bei der Harderwyken-Turnhalle an. Turnzeug und der restliche Beitrag sind mitzubringen.

HJ., Gefolgschaft 2/381, Loga.

Heute treten sämtliche Jgg. der Scharen 1 und 2 um 20 Uhr auf dem Schulhof in Loga an. Für die Schar 3 findet der Dienst um 20 Uhr beim Heim in Logabirum statt. Der Beitrag ist mitzubringen.

BdM., Gruppe II/381.

Am Sonnabend, dem 30. Oktober, treten alle Mädel der Schaft 7 (Hanna Erxkamp) um 20.15 Uhr zum Heimabend an (HJ.-Heim Fabriziusstraße). Rückständiger Beitrag vom Oktober und der Beitrag für November ist mitzubringen.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung Leer Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D.-A. IX. 1937: Hauptausgabe 24 186, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat" über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet.) Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat" gültig. Nachlaßstaffel A für die Beilage „Aus der Heimat". B für die Hauptausgabe

Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Beilage „Aus der Heimat": Heinrich Herlyn, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Zachgo, beide in Leer. Lohndruck: D. H. Zopfs & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Gottesdienst-Ordnungen

Sonntag, den 31. Oktober.

Reformationsfest.

Leer.

Lutherkirche. Vorm. 10 Uhr: Reformationsfestgottesdienst. Pastor Knoche. Kollekte für die Bibelgesellschaft. Vorm. 11.20 Uhr: Kindergottesdienst. Vorm. 11.20 Uhr: Katechese für Mädchen. Abends 6 Uhr: P. Schwieger. Donnerstag abend 8 Uhr: Bibelstunde im Jünglingsheim. P. Knoche.

Christuskirche. Vorm. 10 Uhr: S. Oberdieck. Kollekte für die Bibelgesellschaft. Vorm. 11.15 Uhr: Katechese.

Reform. Kirche. Vorm. 10 Uhr: P. Westermann. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Kollekte für den Gustav-Adolf-Verein. — 20 Uhr: Reformationsfeier des evangel. Bundes.

Mennoniten-Kirche. 10 Uhr: Pastor lic. Fast-Emden.

Luth. Kirche Loga. Vorm. 10 Uhr: Reformationsgottesdienst. Pastor Hafner. 11.20 Uhr: Kindergottesdienst (mit den Vorkonfirmanden.) Dienstag, den 2. November, 16.15 Uhr: Vorkonfirmandenunterricht; 18 Uhr: 2. Jahrgang der Konfirmanden. Mittwoch, den 3. November, 20 Uhr: Mädchenbibelkreis.

Holtland. 10.00 Uhr: Gottesdienst. 14.00 Uhr: Kindergottesdienst für alle.

Nortmoor. Keine Kinderlehre. 9.00 Uhr: Gottesdienst P. Hafner.

Landesbibliothek Oldenburg

Frisur und Kleid ... im Wandel der Zeit

Willy de Vries
Oldersum — Das gute Fachgeschäft

Wer zufrieden sein will
durch saubere u. prompte Bedienung, geht zu **Hermann Leemhuis**
Herrenfriseur, Oldersum, Kirchstr. 173

Damen- und Herren-Salon
Bernh. Hülsebus
Leer, Brunnenstraße 15
Moderne Frisuren — Haarschneiden
Dauerwellen — Frisieren
Haarpflege — Rasieren
Parfümerien u. Toilette-Artikel

Wir zeigen
am Sonntag abend im „Tivoli"
im Rahmen der Veranstaltung
„Frisur und Kleid ... im Wandel der Zeit"
Mäntel
Hüte
Kleider für Nachmittag und Abend
KAUFHAUS Gerhard Grottrup vorm. Gerhd. de Wall
LEER am Bahnhof und Heisfelderstr. 14-16

L. Blickfeldt, Leer
Adolf-Hitler-Straße 45
das gute Spezial-Geschäft für die Dame
Haarpflege / Dauerwellen
Moderne Frisuren
Parfümerien und Toilette-Artikel

Rudolf Fischer
Gaubere und sorgfältige Arbeit
Friseurmeister
Heisfelderstraße 34

Salon Tesche — Gegr. 1891
Leer, Hindenburgstraße 52
wie früher, so auch jetzt
saubere und aufmerksame Bedienung

Wünschen Sie einen guten Haarschnitt, eine gute Rasur?
Im Friseur-Geschäft **U. Meyerhoff**, Leer, Bremerstraße 19
werden Sie mit der Bedienung zufrieden sein!

Schulte's Rasier- und Haarschneide-Salon / Bremerstraße 34
Aufmerksame Bedienung! — Spezialität: Guter Haarschnitt!

Karl Schmiub * Frisur-Salon
Leer / Adolf-Hitler-Straße 67 / am Bahnhof
Parfümerie! Spezialität: Damen-Haarschnitt

Ernst Petri
Leer, Wörde 4
Damen- und Herren-Salon
Saubere und sorgfältige Arbeit
Stromlose **Dauerwellen** nach neuestem Verfahren

L. van der Huir / Adolf-Hitlerstr. 21, am Kriegerdenkmal
Das gute Fachgeschäft für den anspruchsvollen Herrn

Zöpfe + Puppen-Perücken in großer Auswahl
Sämtliche Puppen werden schnell und gut repariert. + Großes Lager in Ersatzteilen
Alb. Katenkamp, Leer, Heisfelderstraße 3
Anfertigung sämtlicher Haararbeiten

Damen- und Herren-Salon
Heinrich Willms
Leer, Adolf-Hitler-Straße 11
am Kriegerdenkmal
Dauerwellen — Haarschneiden
Wasserwellen — Frisieren
Ondulation — Rasieren
Erstklassige Bedienung

Spezial-Herren-Salon
Th. Meiners
Leer, Wilhelmstraße 108

Nach jedem Besuch sehen Sie vorteilhafter aus!
Kommen Sie regelmäßig zu mir, ich biete Gewähr für saubere und fachgemäße Bedienung
Gebhard Battermann
Friseurmeister, Leer, Augustenstraße 4
gegenüber der Landkrankenkasse

Gerh. Richter
Leer, Adolf-Hitler-Straße 65
am Bahnhof
Fachmännische und saubere Bedienung
Modern eingerichtetes Friseur-Geschäft
Parfümerien und Toilette-Artikel

Hans Petri
Friseur — Sanitäres
Leer, Neuestraße 4 — Herren-Friseur-Geschäft

Herren-Friseur-Geschäft
Diedrich Johanni
Leer, direkt am Bahnhof

Eleganz und Schönheit bringt die Modeschau „Frisur und Kleid im Wandel der Zeit"
●●● mit den neuesten Pelzmodellen von **Julius Müller, Leer**

Zwangsweise
versteigere ich am 30. d. Mts., 11 Uhr in Loga
1 Kasten mit Aussteuerschablonen, 1 Warenschrank.
Versammlung der Käufer: Upstalsboom.
Um 15 Uhr in Leer Zentral-Hotel, van Mark Ww.
1 Büfett, 1 Staubsauger, 1 Rauchtisch
ferner, voraussichtlich bestimmt
1 Standuhr, 1 Büfett, 1 Klavier
Flohr,
Obergerichtsvollzieher in Leer

Zwangsweise
versteigere ich am 30. d. Mts., 15 Uhr, in Leer, Zentral-Hotel:
Büfett, Kredenz, Schreibtische, Schreibmaschine, Aktenrollschrank, Warenschränke, Registrierkasse u.a.m.
Mohrmann,
Obergerichtsvollzieher in Leer.

Staubsauger
220 V., wie neu, zu verkaufen.
Neermoor, Kirchstraße 13.

1½-jähriges Hengstfüllen
mit Fehler und
1½-jähriges Enterfüllen
(Wallach) zu verkaufen.
D. Ackermann Ww., Loga, Parkweg 98.

Schöne Läuferschweine
zu verkaufen.
Schmidt, Logaerfeld, Mettjeweg.

Fette Kuh
gegen gute, fahre od. zeitmilche zu vertauschen.
J. Schöne, Leerort.

Zu mieten gesucht

Laden mit Wohnung
an der Hauptstraße gesucht.
Offerten mit Preis unt. L 930 an die OTZ. Leer.

Gesucht in Leer sofort od. später
Unterwohnung
(3 Zimmer und Küche).
Angebote mit Preisangabe unt. L 929 an die OTZ, Leer.

Zu vermieten

2 möblierte Zimmer
evtl. volle Pension, an 2 Herren sofort zu vermieten. Anfragen an die OTZ. Papenburg.

3-räumige Oberwohnung
zum 1. Dez. oder später zu vermieten.
Th. Kramer, Loga, Feldweg 4.

Feundl. möbl.
Wohn- und Schlafzimmer
evtl. mit 2 Betten zu vermieten.
Auf Wunsch volle Verpflegung.
Leer, Bergmannstraße 10.

Sauberer, ehrlicher
Laufjunge
bei voller Verpflegung gesucht.
Josef Voorwold, Bäckerei, **Leer**, Kirchstraße 36.

Suche auf sofort ein
14—16jährig. Mädchen.
Schiffer **Rikus Schoonhoven, Nordgeorgsfehn** bei Hollen.

Gesucht ein
ordentliches Mädchen
für den Vormittag.
Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Gesucht jüngeres
Vormittagsmädchen
für kleinen Haushalt.
Leer, Groß-Straße 141.

Ausschreibung

Der Schulvorstand der Gemeinde **Wymeer** beabsichtigt, die Arbeiten zum Neubau eines Lehrerwohnhauses zu vergeben.

1. Erd-, Maurer-, Zimmerer- und Dachdeckerarbeiten
2. Klempnerarbeiten
3. Elektroarbeiten
4. Tischlerarbeiten
5. Glaser- und Malerarbeiten

Die Angebotsunterlagen können ab Sonnabend, d. 30. Okt. 1937, nachm. 5 Uhr, im Büro des Unterzeichneten gegen Erstattung der Auslagekosten in Empfang genommen werden.

Abgabe der Angebote zum Donnerstag, d. 4. Nov., nachm. 5 Uhr.

Im Auftrage:
H. Wiesenhann, Architekt, **Bunde.**

Landesbibliothek Oldenburg

Heilbrunnen

Fachinger — Lauchstädter — Wildunger etc.
von **Ad. Gropengießer Nachf., Leer, Osterstieg 9**

DKW-Motorräder
K. S. 200 ccm, RM. 540.—
S. B. 200 ccm. RM, 666.—
Günstige Ratenbedingungen.
Sofort ab Lager lieferbar.
A. Backer, DKW-Motorrad-Allein-Vertretung für Loga-Leer.
Günstig abzugeben: 1 DKW K.S. 200 ccm, 1 DKW. S.B. 200 ccm gebraucht. D. O.

Mein Prinzip ist Ihr Vorteil!
Für alle **Roh- und Wildwaren-Felle** erzielen Sie die höchsten Tagespreise durch das Fachgeschäft
Julius Müller, Leer

Diese Woche prima
Ochsen- und Hammelfleisch
Heinrich Steinkamp, Heisfelde

Heller Scheibenhonig
Reiner Honig in Gläsern
Franz Lange, Leer

Eichene Spectubben
per Stck. zu 4.— RM empfiehlt
H. Köller, Leer
Wörde 28, Norderstr. 21

Empfehle ab heute nachmittag 3 Uhr prima ff. fette Bratheringe **1 kg nur 20 Pfg.** Bitte Packpapier mitbringen.
W. Stumpf, Wörde. Tel. 2316.

Bei Rheuma Gicht, Ischias
Katzenfelle
von 1.10 RM. an
Gummiwärmeflaschen
„Continental" von 1.45 RM. an
Drogerie H. Drost
Leer, Hindenburgstraße 26

Fette Suppenhühner,
Hasen, Fasanen, Hähnchen, Blumen- und Rosenkohl
Franz Lange, Leer.

Geschenk-Artikel
stets
Eingang von Neuheiten!
Die große Auswahl!
Die billigen Preise!
G. W. Küiger
Leer

Knoblauch-Beeren „Immer jünger"
enthalten den seit über 1000 Jahren bekannten echten bulgar Knoblauch in konzentriert., leicht verdaulicher Form.
Bewährt bei:
Arterienverkalkung
hohem Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Alterserscheinungen, Stoffwechselbeschwerden, Geschmack- u. geruchlos.
Monatspackung 1.- M. Zu haben:
in Leer: **Drogerie Drost; Drog. Hafner,** Brunnenstraße 2; **Drog. Aits,** Ad.-Hitlerstraße 20; **Drogerie Joh. Lorenzen; Drogerie L. Grubinski;**
in Neermoor: **Med.-Drogerie:**
in Oldersum:
Adler-Apotheke C. F. Meyer.

Empfehle heute und Sonnabend fette Bratheringe, 1 kg nur 25 Pfg., fr. aus dem Rauch pr. Fettbückinge, Schellf., Makr., Goldbarsch, Kiel. Sprotten, Aal, Ia Marinaden, Heringe i. Maj., Heringssalat.
Fr. Grafe, Rathausstr. Fernruf 2334

Empfehle zu Sonnabend
Ia Herings-Salat eigener Herstellung
ferner stets Ia große marinierte **Heringe, Delik.-Sauerkraut**
Heinrich B. Meyer, am Bahnhof

Zigarren
von 6 Pfg. an
nur richtig und gut abgelagerte Sorten im Fachgeschäft
Joh. Wessels, Leer.
Tel. 2469 / Brunnenstraße 11.

Moderne Ulster
für Herren und Burschen finden Sie bei mir in großer Auswahl!
Hauptpreislagen: 23.50, 36.-, 48.-, 59.-, 72.-, 85.-
Anzüge in guter Qualität, moderne Streifen
23.50, 35.-, 49.-, 58.-, 67.-, 75.-, 82.-
Große Auswahl auch in Oberhemden, Bindern, Schals, Handschuhen, Gamaschen, **Hüten** und **Mützen**
Harders Leer Hindenburgstr. 43

Zerrissene Strümpfe sind jetzt wertvoll!
Früher warf man sie weg. Heute aber läßt man sie mit der „Patena" ansohlen (das Paar für 65 Pfg.) und trägt sie noch einmal als neue. Bringen auch Sie Ihre zerrissenen Strümpfe (gewaschen) aber nicht abgeschnitten zur Ausführungsstelle:
G. N. Feltrup, Leer, Hindenburgstraße 48

Herren-Wäsche
Farbige Oberhemden mit losen und festen Kragen
Weiße Oberhemden für Smoking und Frack
Krawatten und Binder, Schals und Hosenträger
Pullover und Herren-Westen
Maß-Anfertigung von Herren-Oberhemden und Schlaf-Anzügen
Onno J. Fimmen, Leer

Ulster-Paletots moderne flotte Formen
23.50, 35.—, 42.—, 53.—, 59.—, 65.— etc.
Herren-Anzüge guter Schnitt neue Muster
26.—, 38.—, 45.—, 56.—, 62.—, 69.—, 75.— etc.
Oberhemden, Sporthemden, Unterwäsche, Socken Binder, Handschuhe Hüte, Mützen usw. zu kleinsten Preisen
Gerh. Cordes Leer

Besonders preiswerte Käsesorten!
Erhielt eine neue Sendung **Käse** mit kleinen Fehlern
3/4fetter 30% Gouda, 500 gr nur 60 Pfg.
Edamer und Gouda Fettkäse 40% Fett, 500 gr nur 75 Pfg.
Käsehaus Georg Janssen, Leer
Hindenburgstraße 22
Alter, 1/4fetter mit Kümmel, 500 gr. nur 50 Pfg. D. O.

Fisch-Klock
Heute nachmittag und morgen früh billige **fette Bratheringe, 1 kg nur 25 Pfg.**
Ab 3 Uhr wieder aus eigener Räucherei die herrlichen Fettbückinge, fette Makrelen, Schellfisch, Goldbarsch, Ia Speckaal.
W. Klock, Leer, am Bahnhof. Telefon 2418

Eßgeschirre
Kaffeegeschirre • Teegeschirre
in großer Auswahl. Auf Wunsch frei Haus.
Das Haus der Geschenke
Strohdach, Leer, Hindenburgstraße 14

Lindenhof / Nortmoor
Sonntag, den 31. Okt.
TANZ
Anfang 7.00 Uhr.
Heinr. Töpfer

Gasthof „zur Burg" Stickhausen-Velde
Sonntag Tanz
Anfang 7 Uhr
Eintritt und Tanz frei!
Es ladet freundlichst ein
H. H. Schütte.

Wassersportverein Leer.
Jahreshauptversammlung
am Montag, dem 1. Nov., abends 20.15 Uhr, in der „Waage".
Tagesordnung:
1. § 14 der Satzung
2. Emswoche 1938
3. Winterarbeit
4. Verschiedenes.
Erscheinen der Mitglieder ist Pflicht. Vereinsführer.

Fertige Särge
sowie **Leichenwäsche** empfiehlt
Boumann, Leer, Bergmannstraße 44

„Jung"-Oefen die unübertroffenen Allesbrenner emaill. von **Mk. 50.90 an**
„Leda"-Allesbrenner
Koch- und Gasherde
H. W. Kuiper, Leer

Großer Tanzabend
am Sonntag, 31. Oktober
im Schützengarten
la Stimmungs-Kapelle Anfang 8 Uhr
Eintritt 50 Pfg. Tanz frei!

Hotel „Rheiderländer Hof"
Sonntag: Tanz!
Es ladet hierzu freundlichst ein **Wilhelm Schäfer**

Deutsche Arbeitsfront
Ortsgruppe Flachsmeer.
Deutsche Volksgenossen! Am **Sonntag** gehört ihr zu uns auf den
Dorfgemeinschafts-Abend der DAF., Ortsgr. Flachsmeer
Anfang 6 Uhr
Saal Reepmeyer

Reichskolonialbund Kreisverband Leer
Die Mitglieder der Stützpunkte des Reichskolonialbundes im Kreisbereich sind besonders zu dem am **6. November 1937** in Leer stattfindenden
Kolonialfest eingeladen.
Karten-Vorverkauf in den drei Buchhandlungen. Verlosungspreise werden ausgestellt bei Gröttrup (vorm. de Wall)

Bei dem uns betroffenen schweren Brandunglück ist uns von allen Seiten soviel Liebe, Hilfe und Wohlwollen zuteil geworden, daß es uns nicht möglich ist, jedem Einzelnen zu danken. Wir bitten alle Hilfsbereiten, insbesondere die lieben Nachbarn Familie Weiler, sowie die N. S.-Frauenschaft, unser tiefgefühltes **Dank** auf diesem Wege entgegen zu nehmen.
Stiekelkamperfehn, den 28. Oktober 1937.
Familie A. Erfelin

Familiennachrichten

Aenne Schnieders
Hans Pohlenz
Verlobte
Völlenerkönigsfehn Leer
30. Oktober 1937

Ihre am 20. Oktober vollzogene Vermählung geben bekannt:
Hermann Fecht
Hildegard Fecht geb. Schwers

Leer, Hamburg, den 29. Oktober 1937.
Statt jeder besonderen Mitteilung!
Heute morgen entschlief nach langer, heftiger Krankheit im 60. Lebensjahre mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Schwager und Onkel, der
Schneidermeister
Heinr. Fuhlhage
Dies zeigen in tiefer Trauer an:
Anna Fuhlhage, geb. Freede
Wilhelm Arends und Frau Johanna, geb. Fuhlhage
Wilhelm Fuhlhage
Albertus Fuhlhage
Anna Fuhlhage
Heinz Fuhlhage
Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 2. Nov., 3 Uhr nachm., vom Sterbehause Königstr. 23 aus statt.

Nur ein richtig gerösteter Kaffee kann den höchsten Wohlgeschmack entwickeln. Bünting-Kaffee verbürgt Ihnen den wundervollen, starken Kaffeeduft, den Sie so sehr schätzen!

Landesbibliothek Oldenburg